



## **2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Hagenow**

**2014**



## **2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Hagenow 2014**

### **Auftraggeber:**

Stadt Hagenow  
Lange Straße 28-32  
19230 Hagenow

### **Auftragnehmer:**

EGS Entwicklungsgesellschaft mbH  
Bertha-von-Suttner-Str. 5  
19061 Schwerin  
[www.egs-mv.de](http://www.egs-mv.de)

Bearbeitung:  
Dr. Birgit Nolte  
Uwe Klötzer

Januar 2015

## Inhalt

Zusammenfassung .....	5
1 Einleitung.....	6
1.1 Anlass und Rahmenbedingungen.....	6
1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEK .....	6
1.3 Methodik.....	6
2 Bestandsanalyse und Bewertung.....	7
2.1 Lage im Raum .....	7
2.2 Historische Entwicklung.....	7
2.3 Demografische Entwicklung.....	8
2.3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungszusammensetzung	8
2.3.2 Teilräumliche Betrachtung ausgewählter Stadtteile.....	10
2.3.3 Bevölkerungsprognosen und Bevölkerungsszenarien.....	13
2.3.4 Prognose der Altersgruppen .....	16
2.3.5 Entwicklung der Haushalte .....	17
2.4 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung .....	18
2.4.1 Wirtschaftsstruktur .....	18
2.4.2 Gewerbeflächenentwicklung.....	18
2.4.3 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit .....	19
2.4.4 Kaufkraftentwicklung.....	21
2.4.5 Einzelhandelskonzept.....	21
2.4.6 Prognosen .....	21
2.5 Wohnungsmarktentwicklung.....	22
2.5.1 Kategorisierung Wohnungsbestand nach Sanierungsstand, Nutzung, Wohnungslieferstand, -rückbau, -neubau .....	22
2.5.2 Zukünftige Entwicklung (Wohnraumbedarf) .....	24
2.6 Umwelt und Tourismus .....	26
2.6.1 Grün- und Freiraumstruktur .....	26
2.6.2 Klimatische Gegebenheiten/Rahmenbedingungen .....	26
2.6.3 Landwirtschaft und Forstwirtschaft.....	27
2.6.4 Tourismus.....	27
2.7 Infrastrukturversorgung.....	28
2.7.1 Soziale und kulturelle Infrastruktur.....	28
2.7.2 Verkehrliche Infrastruktur (auch Radwegebau, ÖPNV) .....	30
2.7.3 Technische Infrastruktur .....	31
2.8 SWOT-Analyse.....	33
3 Partizipationsprozess und Zusammenarbeit .....	35
4 Abgleich ISEK 2002/ 2006 mit Realisierung.....	36
5 Leitbild und Entwicklungsziele .....	38
6 Handlungsfelder, Handlungsziele und Maßnahmen.....	38

6.1	Handlungsfeld 1: Wirtschaft .....	39
6.2	Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr .....	40
6.3	Handlungsfeld 3: Demografie und Familienfreundlichkeit.....	42
6.4	Handlungsfeld 4: Soziales und Bildung.....	44
6.5	Handlungsfeld 5: Kultur und Sport .....	45
7	Räumliche Schwerpunkte .....	47
7.1	Sanierungsgebiet Zentrum.....	47
7.2	Kietz .....	49
7.3	Neue Heimat.....	51
8	Maßnahmen- und Finanzierungskonzept.....	53

### **Tabellen- und Abbildungsverzeichnis**

Tabelle 1:	Bevölkerungsveränderung 2004 zu 2013 nach Altersgruppen .....	8
Tabelle 2:	Zuzüge, Wegzüge und Geburten, Sterbefälle der Stadt Hagenow seit 2004 .....	10
Tabelle 3:	Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz nach Stadtteilen .....	11
Tabelle 4:	Bevölkerungsprognose Stadt Hagenow bis 2028 .....	16
Tabelle 5:	Anzahl der Haushalte in Hagenow .....	17
Tabelle 6:	gewerbliche An- und Abmeldungen in der Stadt Hagenow.....	18
Tabelle 7:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose Stadt Hagenow .....	20
Tabelle 8:	Kaufkraft je Einwohner in EUR der Stadt Hagenow im Vergleich .....	21
Tabelle 9:	Leerstandsquote ausgewählter Stadtteile .....	23
Tabelle 10:	Berechnung von Wohnungsbedarf und Wohnungsbestand .....	24
Tabelle 11:	Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung 2013 der Stadt Hagenow .....	26
Tabelle 12:	Entwicklung der Plätze und Auslastung von Kinderbetreuungseinrichtungen .....	28
Tabelle 13:	Versorgungsgrad, Auslastung und Sanierungsgrad der Schulen .....	29
Tabelle 14:	Anteil der Schulabgänger nach Schulart 2011-2013.....	29
Abbildung 1:	Einwohnerentwicklung in der Stadt Hagenow (Hauptwohnsitze) .....	8
Abbildung 2:	Anteil der Altersklassen 2004, 2013 und 2028 (Prognose) im Vergleich.....	9
Abbildung 3:	Bevölkerungsveränderung (Wanderungen und natürliche Veränderung) .....	9
Abbildung 4:	Bevölkerung nach Altersgruppen und ausgewählten Stadtteilen 2013 .....	10
Abbildung 5:	Entwicklung der Einwohner nach ausgewählten Stadtteilen seit 2007 .....	11
Abbildung 6:	Bevölkerungsprognose Stadt Hagenow ISEK 2002 .....	13
Abbildung 7:	Bevölkerungsprognose Stadt Hagenow bis 2028 .....	15
Abbildung 8:	Zahl der Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen 2004 bis 2028.....	16
Abbildung 9:	Entwicklung der Ein- und Auspendler 2007 bis 2013 .....	19
Abbildung 10:	Räumliche Verflechtungen der Pendler .....	20
Abbildung 11:	Gebäudetypen und Entwicklung des Wohnungsbestandes sowie des Leerstands in Hagenow .....	22
Abbildung 12:	Wohnungsl Leerstand in den Stadtgebieten Hagenows (in WE) .....	23
Abbildung 13:	Prognostizierter Wohnungsl Leerstand .....	25
Abbildung 14:	Leitziele des Verkehrskonzeptes .....	31
Abbildung 15:	Die Lage des Sanierungsgebietes .....	47
Abbildung 16:	Der Kietz aus der Luft 2013 .....	49
Abbildung 17:	Die Lage des Kietz im Stadtgebiet .....	49
Abbildung 18:	Die Lage der Neuen Heimat im Stadtgebiet .....	51
Abbildung 19:	Übersichtsplan Fördergebiete und Projekte.....	70

## Zusammenfassung

Die Stadt Hagenow ist als mecklenburgisches Mittelzentrum im Vergleich zu anderen Städten im Land wirtschaftlich gut und stabil aufgestellt. Dieser Vorteil kann sich auch auf die zukünftige Stadtentwicklung positiv auswirken.

Insbesondere durch die umfangreiche Stadterneuerung der Hagenower Innenstadt und auf dem Kietz konnten in den vergangenen Jahren wichtige positive Entwicklungsimpulse nicht nur für diese Stadtgebiete sondern auch für die gesamte Stadt gesetzt werden. Damit einher ging eine erhöhte Attraktivität und Aufenthaltsqualität, ein weiter voranschreitender Sanierungsgrad der denkmalgeschützten Altstadt und eine rückläufige Leerstandsquote im Wohnungsbestand.

In den nächsten Jahren gilt es, sich den aktuellen wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, demografischen, kulturellen und sozialen Herausforderungen in Hagenow zu stellen. Hervorzuheben sind dabei eine älter werdende Bevölkerung und sinkende Einwohnerzahlen sowie Themen der Inklusion und des Klimawandels. Verstärkt rückt hierbei das Stadtgebiet Neue Heimat in den Fokus, wo sich ein zunehmender Handlungsbedarf abzeichnet.

Die nun vorliegende Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes kann dank des breiten Beteiligungsverfahrens viele Fragen der zukünftigen Stadtentwicklung in Hagenow beantworten und die Bürger für die Umsetzung der Ziele sensibilisieren.

Wegweisende Ziele und Maßnahmen sind so in fünf Handlungsfeldern entstanden. Wichtige Einzelthemen des Stadtumbauprozesses wurden erkannt und Ziele für deren Umsetzung aufgezeigt. Die entwickelten Schlüsselprojekte zeigen konkret einen machbaren Lösungsweg für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in Hagenow im Bereich der Stadtentwicklung.

Die dringendsten Handlungsbedarfe liegen im Bereich der Beseitigung städtebaulicher Missstände der sozialen Infrastruktur (Europaschule und zwei Kindertagesstätte, Großsportanlage), der Schaffung umweltgerechter Verkehrsinfrastruktur, der Neuansiedlung von Unternehmen und in der sozialen Netzwerkarbeit. Vor allem die Maßnahmen zur baulichen Verbesserungen der Europaschule und den beiden Kitas werden als äußerst dringend und prioritär betrachtet. Hier ist die Planung auch soweit fortgeschritten, dass einer zeitnahen Realisierung nichts im Wege steht.

Insgesamt konnten in diesem ISEK-Prozess wichtige Eckpfeiler der Stadtentwicklung definiert und mit Maßnahmen konkretisiert werden. Zu betonen ist, dass nachhaltige Stadtentwicklung ein Prozess ist, der einer stetigen Untersetzung der Ziele bedarf. So können in den nächsten Jahren durchaus Maßnahmen entstehen, die hier noch nicht genannt wurden, sich aber in die gesetzten Entwicklungsziele einpassen. Darüber hinaus sind eine Überprüfung der Ziele und ein mögliches Nachsteuern im Rahmen zukünftiger ISEK-Fortschreibungen notwendig. Dies gewährleistet eine bestmögliche Umsetzung des ISEK.

## 1 Einleitung

### 1.1 Anlass und Rahmenbedingungen

Die vorliegende Aktualisierung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes löst die letzte Aktualisierung aus dem Jahr 2006 und die erstmalige Erstellung eines ISEK für die Stadt Hagenow aus dem Jahr 2002 ab. Insbesondere die demografische Entwicklung und die veränderten Rahmenbedingungen – nicht zuletzt in der Förderlandschaft des Landes – machten eine Aktualisierung der gesetzten Ziele und geplanten Maßnahmen für eine zukunftsgerechte Stadtentwicklung unumgänglich.

### 1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEK

Das ISEK dient als Selbstbindungsinstrument der Stadt und stellt die Handlungsgrundlage für Stadtvertretung und Verwaltung für alle zukünftigen Entscheidungsfindungen über Maßnahmen dar, die die weitere Stadtentwicklung baulich und inhaltlich maßgeblich prägen werden. Dies beinhaltet eine Auseinandersetzung mit heutigen und zukünftigen Herausforderungen (demografische, soziale, wirtschaftliche, ökologische, klimatische und kulturelle), die mithilfe eines zukunftsorientierten ISEKs begegnet und falls notwendig aktiv gestaltet werden können.

Darüber hinaus kann bei der Antragsstellung von Fördermitteln auf eine konzeptionelle, aktualisierte Grundlage zurückgegriffen werden, die beantragte Maßnahmen in den notwendigen Gesamtzusammenhang einer nachhaltigen Stadtentwicklung integrieren und eine politisch legitimierte Schwerpunktsetzung zielgerichtet unterstützen.

### 1.3 Methodik

Bereits bei der Erstellung wurde darauf geachtet, dass eine solide (politische) Basis erreicht werden kann, damit die im ISEK gesetzten Ziele vor einem möglichst breiten Hintergrund Bestand haben.

Deshalb ist die Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung der städtischen Ziele und konkreter Maßnahmen ein wichtiger Baustein.

Zu Beginn beleuchtet eine umfassende Datenanalyse alle wichtigen stadtentwicklungsrelevanten Indikatoren, wobei der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsprognose für die nächsten 15 Jahre ein besonderes Augenmerk geschenkt wurde. In einer sogenannten SWOT-Analyse werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammenfassend dargestellt. Daraus lassen sich Handlungsbedarfe entwickeln und notwendige Ziele sowie Maßnahmen ableiten.

Die Analyse basiert auf den Erkenntnissen und Erfahrungen bei der Umsetzung des bisherigen ISEKs sowie unter Berücksichtigung der vorhandenen übergeordneten Planungen. So werden zum Beispiel das aktualisierte Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2011, das Verkehrskonzept von 2013, der mit Feststellungsbeschluss vom 18.09.2014 aktualisierte Flächennutzungsplan der Stadt sowie die derzeitige parallel stattfindende Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) des Landkreises Ludwigslust–Parchim soweit möglich einbezogen.

## 2 Bestandsanalyse und Bewertung

### 2.1 Lage im Raum

Die Stadt Hagenow liegt im westlichen Mecklenburg ca. 25 km südwestlich der Landeshauptstadt Schwerin, knapp 20 km von der Landesgrenze Niedersachsens und ca. 30 km von der Landesgrenze Schleswig-Holsteins entfernt im Landkreis Ludwigslust-Parchim. In Hagenow leben derzeit 11.456 Einwohner (Stand Dezember 2013).

Im Landesraumentwicklungsprogramm wird Hagenow als einer der 18 Mittelzentren des Landes als regional bedeutsamer Wirtschaftsstandort definiert, der in seinem Mittelbereich<sup>1</sup> für mehr als 56.000 Einwohner vielfältige und attraktive Arbeits- und Ausbildungsplatzangebote bereitstellt. Die Stadt Hagenow selbst ist amtsfrei; sie ist allerdings Sitz des Amtes Hagenow-Land.

### 2.2 Historische Entwicklung

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt ist zwischen 1190 und 1195 datiert. Schon damals hatte Hagenow eine Burg und eine Kirche. 1201 ging die weltliche Herrschaft von den Grafen von Ratzeburg an die Grafen von Schwerin über. 1358 kam Hagenow an die Herzöge von Mecklenburg, blieb jedoch als Stadt wohl noch lange unbedeutend.

Im 16. und vor allem im 18. Jahrhundert gab es mehrere große Stadtbrände, die fast die komplette Bebauung zerstörten. Das heute noch existierende älteste Gebäude stammt daher erst aus dem Jahr 1720. Das Stadtrecht wurde 1754 verliehen. Eine typische mecklenburgische Kleinstadtarchitektur einer Ackerbürger- und Handwerkerstadt entwickelte sich.

Seit etwa 1760 siedelten sich mit landesherrlicher Erlaubnis jüdische Familien an, die sich einen Friedhof errichteten und eine Synagoge erbauten. Der letzte Gottesdienst fand 1907 statt, die letzte Bestattung 1935. Die Synagoge wurde beim Novemberpogrom 1938 geschändet, vor dem Niederbrennen wohl durch die unmittelbare Nachbarschaft anderer Gebäude bewahrt.

Im Jahr 1933 wurde Hagenow Kreisstadt des ab 1938 gleichnamig bezeichneten Landkreises Hagenow. Von 1952 bis 1990 war Hagenow Zentrum des flächenmäßig größten Kreises in der DDR. Von etwa 1968 bis 1988 wurden die großen Wohngebiete *Neue Heimat* und *Kietz* mit Wohnungen in Plattenbauweise erstellt. Neben der Landwirtschaft waren Sägewerke, Ziegeleien und die Käsefabrik Wirtschaftsgrundlage. 1990 betrug die Einwohnerzahl über 14.000.

Seit 1990 vollzog sich eine dynamische Entwicklung, die den Niedergang vieler alter Betriebe ausgleichen konnte. So konnte beispielsweise auch der Verlust des Kreissitzes 1994 in weiten Teilen kompensiert werden.

Seit 1991 ist Hagenow in der Städtebauförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Dies ist ein wesentlicher Faktor für die sichtbar positive Entwicklung der Stadt. Durch die bewusste Stärkung des Zentrums konnten zahlreiche positive Impulse im gesamtstädtischen Rahmen gesetzt werden.

---

<sup>1</sup> Zum Mittelbereich Hagenow gehören laut LEP: Stadt Hagenow, Stadt Boizenburg, Amt Boizenburg-Land, Amt Wittenburg und Amt Zarrentin mit 56.294 Einwohner (Stand 31.12.2013, Statistisches Jahrbuch 2013)

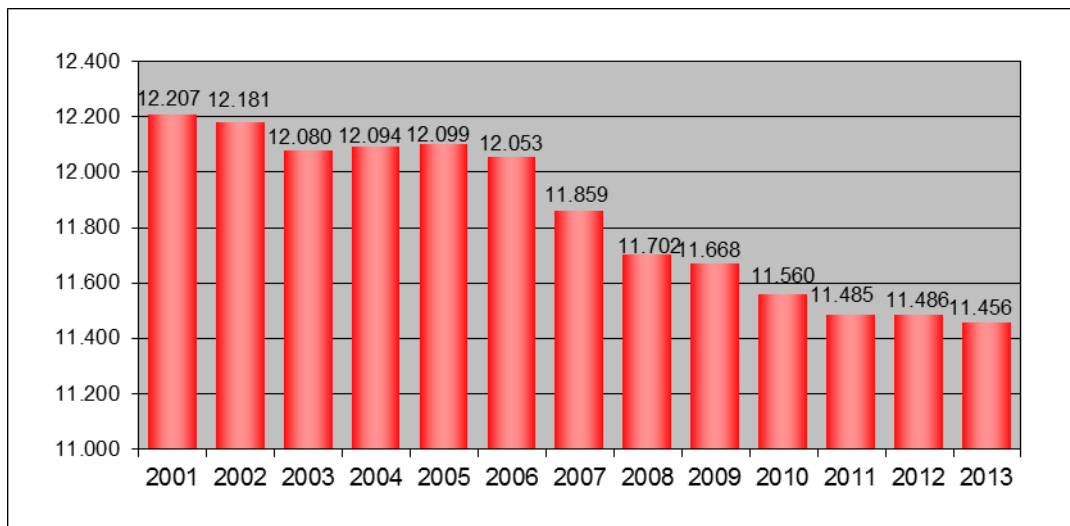
Das Panzergrenadierbataillon 401 der Bundeswehr befindet sich seit dem 1. April 1991 in der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne am westlichen Stadtrand.

## 2.3 Demografische Entwicklung

### 2.3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungszusammensetzung

Zum Stichtag 31.12.2013 wohnten 11.456 Personen mit einem Hauptwohnsitz und 343 Personen mit einem Nebenwohnsitz in der Stadt Hagenow. Der Einwohnerverlust seit 2002 ist mit 750 Personen bzw. 6,2 % wesentlich geringer als im gesamten Landkreis Ludwigslust-Parchim mit mehr als 10 % Bevölkerungsverlust. In den letzten drei Jahren sind die jährlichen Verluste nur noch gering.

**Abbildung 1: Einwohnerentwicklung in der Stadt Hagenow (Hauptwohnsitze)**



Datenquelle: Stadt Hagenow

Tabelle 1 zeigt, dass dieser absolute Bevölkerungsverlust in den Altersgruppen unterschiedlich verlaufen ist. So zeigt der Vergleich der Jahre 2004 und 2013 in der Altersgruppe der 15 bis 25 Jährigen eine Differenz von über 900 Personen, wohingegen in den anderen Altersgruppen ein leichter Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen ist.

**Tabelle 1: Bevölkerungsveränderung 2004 zu 2013 nach Altersgruppen**

	bis 6	7-14	15-25	26-65	>65	Gesamt
<b>2004</b>	628	815	1.908	6.556	2.187	12.094
<b>2013</b>	641	884	990	6.578	2.363	11.456
<b>Differenz</b>	13	69	-918	22	176	-638

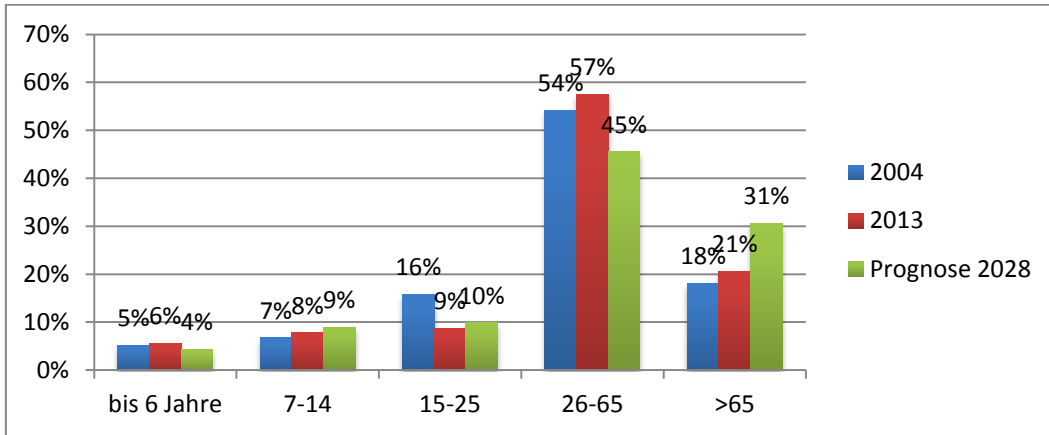
Datenquelle: Stadt Hagenow

Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den prozentualen Anteilen der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung wider. Abbildung 2 zeigt, dass im Jahr 2004 noch 18 % der Hagenower älter als 65 Jahre waren und heute die gleiche Altersgruppe einen Anteil von 21 % ausmacht. Nach aktueller Bevölkerungsprognose wird dieser Anteil bis 2028 auf über 30 % steigen. Die starken Bevölkerungsverluste in der Altersgruppe zwischen 15 und 25 Jahre machen sich auch bei der Betrachtung der



Anteile an der Gesamtbevölkerung mit einem Rückgang von 7 Prozentpunkten von 2004 bis 2013 bemerkbar.

**Abbildung 2: Anteil der Altersklassen 2004, 2013 und 2028 (Prognose) im Vergleich**

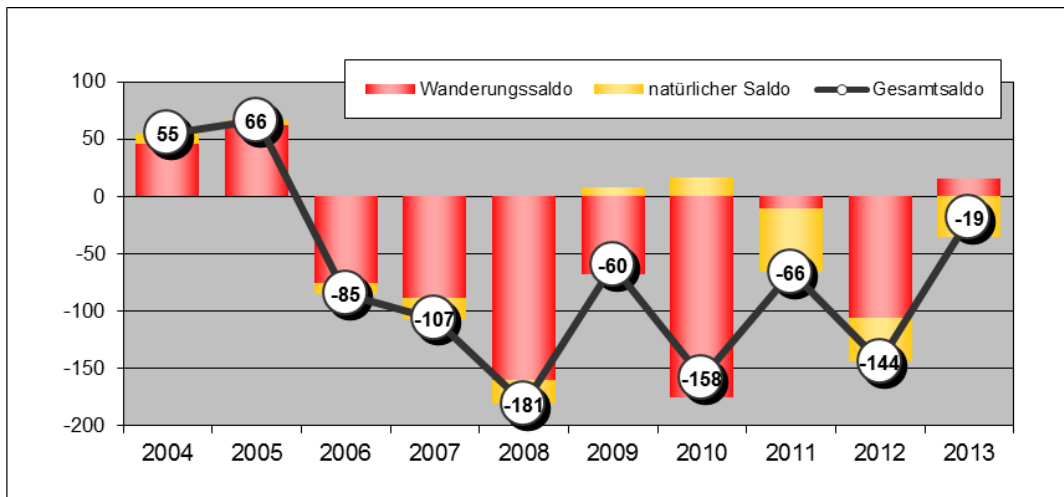


Datenquelle: Stadt Hagenow und eigene Berechnung

Derzeit (2013) sind zwei Drittel der Hagenower Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 und damit im erwerbsfähigen Alter. Voraussichtlich wird sich dieses Erwerbspersonenpotenzial bis 2028 auf etwas mehr als die Hälfte (55 %) der Gesamtbevölkerung reduzieren.

Die Bevölkerungsverluste sind stark beeinflusst von einem negativen Wanderungssaldo, welcher 2013 allerdings im leichten Plusbereich lag. Der natürliche Saldo, also die Anzahl der Geburten minus der Anzahl der Sterbefälle, ist 2013 aufgrund geringer Geburtenzahlen stark negativ, aber im Vergleich zu den letzten zwei Jahren leicht rückläufig. Festzuhalten ist, dass der natürliche Saldo in den letzten Jahren eine stärkere Bedeutung für die Bevölkerungsveränderung der Stadt Hagenow hat. Waren vor drei bis vier Jahren noch die hohen negativen Wanderungssalden für den Einwohnerverlust verantwortlich, so ist mittlerweile die Sterberate hauptverantwortlich für Einwohnerverluste.

**Abbildung 3: Bevölkerungsveränderung (Wanderungen und natürliche Veränderung)**



Datenquelle: Stadt Hagenow

**Tabelle 2: Zuzüge, Wegzüge und Geburten, Sterbefälle der Stadt Hagenow seit 2004**

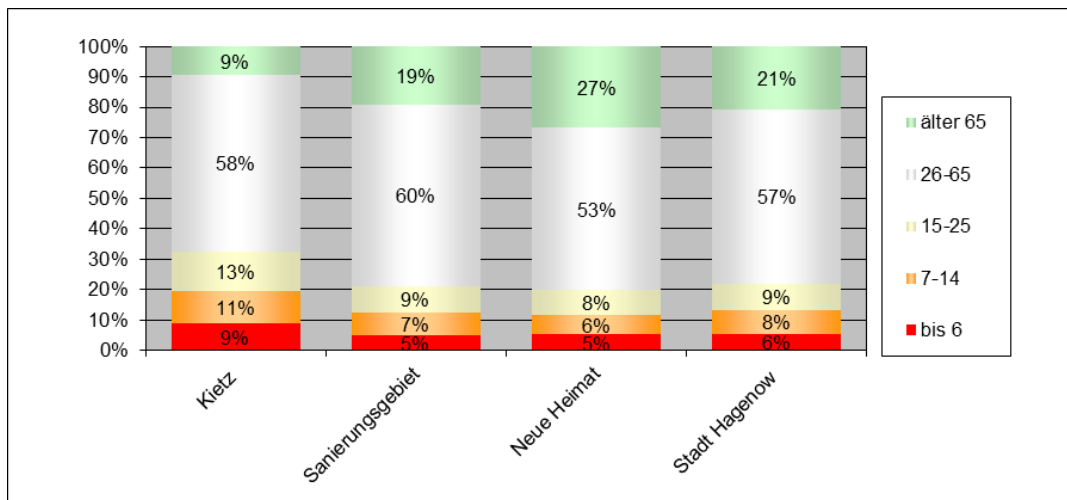
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Zuzüge	738	716	584	742	556	649	530	630	524	632
Wegzüge	692	654	659	831	716	717	705	640	630	616
Wanderungssaldo	46	62	-75	-89	-160	-68	-175	-10	-106	16
Geburten	116	117	100	118	101	115	132	89	102	108
Sterbefälle	107	113	110	136	122	107	115	145	140	143
natürlicher Saldo	9	4	-10	-18	-21	8	17	-56	-38	-35
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>-85</b>	<b>-107</b>	<b>-181</b>	<b>-60</b>	<b>-158</b>	<b>-66</b>	<b>-144</b>	<b>-19</b>

Datenquelle: Stadt Hagenow

### 2.3.2 Teilräumliche Betrachtung ausgewählter Stadtteile

Die heutige Alterszusammensetzung der Hagenower ist in den Stadtteilen unterschiedlich. Die Bewohner der Großwohnsiedlung Kietz sind im Durchschnitt jünger. Hier sind noch ein Drittel der Bewohner unter 25 und nur 9 % über 65 Jahre alt. Im Gebiet Neue Heimat hingegen sind nur 19 % unter 25 aber mehr als jeder vierte Bewohner (27 %) älter als 65 Jahre. Das Sanierungsgebiet weist eine ähnliche Altersstruktur wie die Gesamtstadt auf.

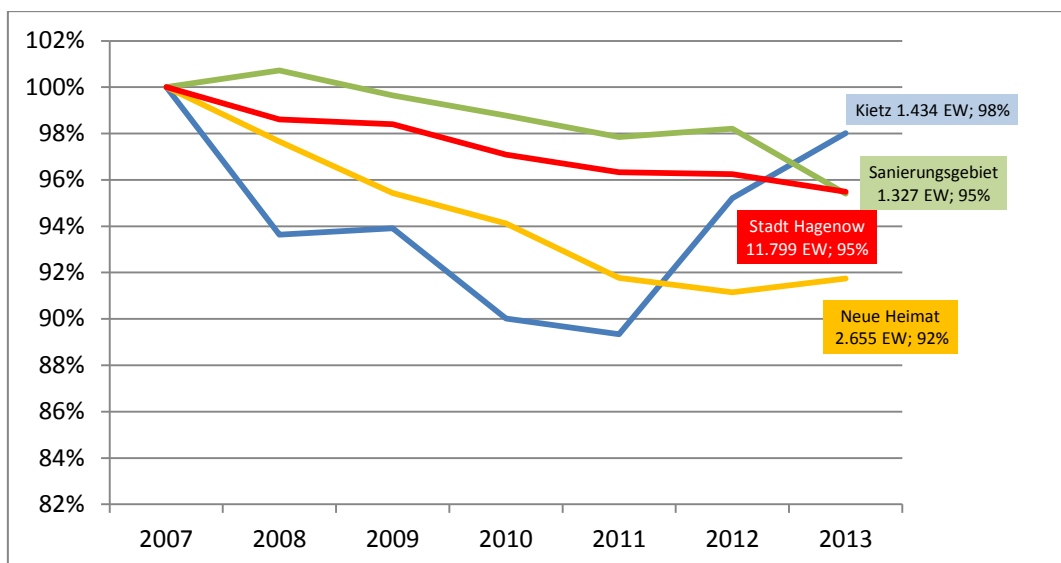
**Abbildung 4: Bevölkerung nach Altersgruppen und ausgewählten Stadtteilen 2013**



Datenquelle: Stadt Hagenow

In den Stadtteilen haben sich die Einwohnerzahlen in den letzten sechs Jahren leicht unterschiedlich entwickelt. Auf dem Kietz ist die Einwohnerzahl in den letzten beiden Jahren um 127 Personen gestiegen und auch die Neue Heimat konnte von 2012 auf 2013 17 Einwohner hinzugewinnen, wohingegen die gesamte Stadt Einwohner verloren hat.

**Abbildung 5: Entwicklung der Einwohner nach ausgewählten Stadtteilen seit 2007**



Datenquelle: Stadt Hagenow, Haupt- und Nebenwohnsitze

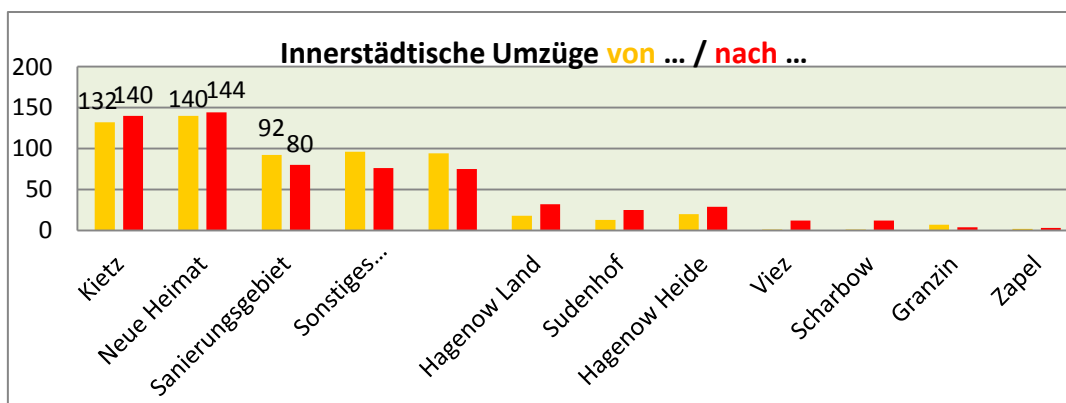
**Tabelle 3: Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz nach Stadtteilen**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kietz	1.463	1.370	1.374	1.317	1.307	1.393	1.434
Neue Heimat	2.894	2.826	2.762	2.724	2.656	2.638	2.655
Sanierungsgebiet	1.391	1.401	1.386	1.374	1.361	1.366	1.327

Datenquelle: Stadt Hagenow

Die Zahl der Umzüge innerhalb Hagenows ist zum Vorjahr stabil geblieben. Im Jahr 2013 wurden 789 Umzüge registriert. Die meisten innerstädtischen Zuzüge sind dabei in die Stadtteile Neue Heimat oder auf den Kietz gezählt geworden. Allerdings sind dies auch die beiden Stadtteile mit den meisten innerstädtischen Wegzügen.

**Abbildung 7: Innerstädtische Umzüge 2013 nach Stadtteilen**



Datenquelle: Stadt Hagenow

Die Betrachtung der Wanderungen nach Stadtteilen differenziert zeigt die derzeit große Wohnungsnachfrage auf dem Kietz (siehe Abbildung 7 und Tabelle 10). Im gesamten Zeitraum von 2009 bis 2013 verlor der Stadtteil aufgrund von Wanderungen nur 34 Einwohner. In der Neuen Heimat war der Wanderungssaldo 2013 erstmals positiv, was die Beliebtheit dieses

Stadtteils bei den Bewohnern untermauert. Das Sanierungsgebiet zeigt seit Jahren nur ein leicht negatives Wanderungssaldo.

**Tabelle 10: Wanderungen nach Stadtteilen 2009-2013**

		Kietz	Neue Heimat	Sanierungsgebiet	Gesamtstadt
2009	Zuzüge	117	151	94	649
	Wegzüge	111	184	92	717
	Saldo	6	-33	2	-68
2010	Zuzüge	60	148	77	530
	Wegzüge	128	153	108	705
	Saldo	-68	-5	-31	-175
2011	Zuzüge	103	112	89	630
	Wegzüge	92	130	112	640
	Saldo	11	-18	-23	-10
2012	Zuzüge	104	124	67	524
	Wegzüge	95	161	70	630
	Saldo	9	-37	-3	-106
2013	Zuzüge	140	144	80	632
	Wegzüge	132	140	92	616
	Saldo	8	4	-12	16
<b>2009-2013</b>	<b>Saldo</b>	<b>-34</b>	<b>-89</b>	<b>-67</b>	<b>-343</b>

Datenquelle: Stadt Hagenow

#### Situation im Sanierungsgebiet:

Altersstruktur im Gebiet ähnlich wie in der gesamten Stadt.

Sanierungsgebiet hat seit 2007 5 % der Einwohner verloren; ähnlich wie gesamte Stadt.

In den letzten vier Jahren ein leichtes negatives Wanderungssaldo.

#### Situation auf dem Kietz

Im Durchschnitt sind die Bewohner auf dem Kietz jünger als in den anderen Stadtteilen Hagenows.

Ein Drittel ist unter 25 Jahre alt.

Bevölkerungsgewinn in den letzten beiden Jahren um 127 Personen. Von 2007 bis 2011 allerdings stärkste Bevölkerungsverluste im Vergleich der Stadtteile (insgesamt minus 156 Personen).

Positives Wanderungssaldo in den letzten drei Jahren.

#### Situation in der Neuen Heimat

Nur 19 % der Bewohner sind jünger 25 Jahre und 27 % älter als 65 Jahre. Die Bevölkerung ist somit im Durchschnitt älter als in den anderen Stadtteilen.

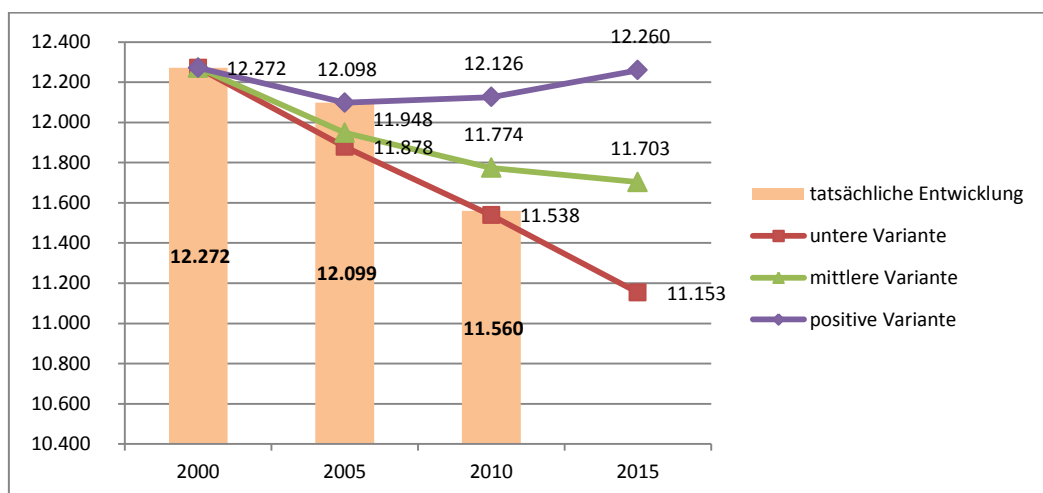
In der Zeit von 2007 bis 2012 sind Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. Von 2012 auf 2013 gab es erstmals leichte Bevölkerungsgewinne. 2013 war das Wanderungssaldo erstmals positiv. Beliebtheit des Stadtteils vor allem bei Älteren.

### 2.3.3 Bevölkerungsprognosen und Bevölkerungsszenarien

Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung ist eine wesentliche Planungsgrundlage für viele Bereiche des öffentlichen Lebens. Besondere Bedeutung kommt ihr z. B. bei der Planung von Schulen und öffentlichen Gesundheitseinrichtungen, der Finanzplanung und der Bereitstellung von Baulandflächen sowie Infrastruktureinrichtungen zu. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, schon vorab möglichst genaue Angaben über die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung zu bekommen.

Die Stadt Hagenow hat im Zuge der erstmaligen Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes im Jahr 2002 eine Bevölkerungsprognose bis zu dem Jahr 2015 errechnen lassen.

**Abbildung 6: Bevölkerungsprognose Stadt Hagenow ISEK 2002**



Datenquelle: Stadt Hagenow

Die Bevölkerungsprognose mit Datenbasis vom 31.12.2000 hat sich in ihrer Herangehensweise, mit Varianten zu rechnen, als belastbar herausgestellt. So entsprach die tatsächliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen für die Stadt Hagenow der Prognose der positiven Variante für das Jahr 2005. In den folgenden fünf Jahren verringerte sich die Bevölkerungszahl schneller als prognostiziert und erreichte das prognostizierte Niveau der unteren Variante. Der letzte Prognosezeitraum endet 2015 und macht damit eine Neuberechnung erforderlich. Auch im Zusammenhang mit dem durchzuführenden Monitoring Stadtentwicklung wurde nun eine Aktualisierung der Prognose notwendig. Die Prognose erfolgt auf Grundlagen der aktuell zur

Verfügung stehenden Daten des Einwohnermeldeamtes der Stadt Hagenow mit dem Stichtag 31.12.2013<sup>2</sup>.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung wird durch die Entwicklung zweier Komponenten bestimmt:

- der Entwicklung von Geburten und Sterbefällen (natürliche Bevölkerungsentwicklung) und
- der Abschätzung von Zuzügen und Wegzügen (der Wanderungen).

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist gegenwärtig wie zukünftig geprägt von relativ konstanten Faktoren: Die Geburtenrate wird sich auf einem geringen Niveau stabilisieren und die allgemeine Lebenserwartung steigt. Im Ergebnis verschiebt sich die Altersstruktur zu Gunsten der Anteile von älteren Personen. Hieraus resultiert eine Zunahme der Sterberate, die weiterhin deutlich über der Zahl der Geburten liegen wird und somit eine wachsende negative Differenz zwischen Geburten und Sterbefälle bewirkt.

Die Wanderungsbewegung ist aufgrund der vielschichtigen Gründe für Zu- bzw. Abwanderungen eine beeinflussbare und somit für die Erstellung der Prognose eine wesentliche Variable der Bevölkerungsentwicklung. Als wesentliche Gründe für Wanderungen gelten Arbeits- und Ausbildungsplatz. Die Entwicklung von Zu- und Wegzügen ist also maßgeblich von der Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation in der Region abhängig. Weiterhin ist auch die Attraktivität als Wohnstandort ein wichtiger Faktor, der für Zuzüge sorgen kann (Pendler in andere Arbeitsorte).

Die Auswirkungen dieser allgemeinen Trends fallen regional unterschiedlich aus, so dass für die Stadt Hagenow drei mögliche Entwicklungsoptionen der regionalen wirtschaftlichen Lage (im besten Fall, mittlere Annahme und im schlechtesten Fall) erarbeitet wurden, die einen Korridor der Entwicklung aufzeigen. Diese Szenarientechnik wird für drei Prognosezeiträume 2014-2018, 2019-2023 und 2024-2028 ermittelt.

Szenarien der Bevölkerungsprognose:

▶ **Szenario A: Untere Variante (pessimistische Annahmen)**

Die Wirtschaft in der Region ist von einem Abschwung gekennzeichnet. Eigene wirtschaftliche Potentiale können nicht generiert werden und wesentliche Impulse sind nicht zu erwarten. Es werden demnach keine Arbeitsplatzeffekte und kaum wesentliche Einkommensverbesserungen entstehen. Die Fortzüge werden auch in den nächsten 15 Jahren weit über den Zuzügen liegen und sich auch in den nächsten Jahren deutlich steigern. So wird von einem jährlichen Wanderungssaldo auf hohem negativen Niveau von -50 für die nächsten 5 Jahre ausgegangen. Die absolute Zahl der wanderungswilligen Einwohner wird damit zurückgehen und damit wahrscheinlich auch das negative jährliche Wanderungssaldo. Für die Jahre 2019-2023 wird mit einem jährlichen Wanderungssaldo

---

<sup>2</sup> Die Berechnungen erfolgen mit dem online verfügbaren Tool des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung e. V.

von -40 und für die Jahre 2024-2028 mit einem jährlichen Wanderungssaldo von -20 gerechnet.

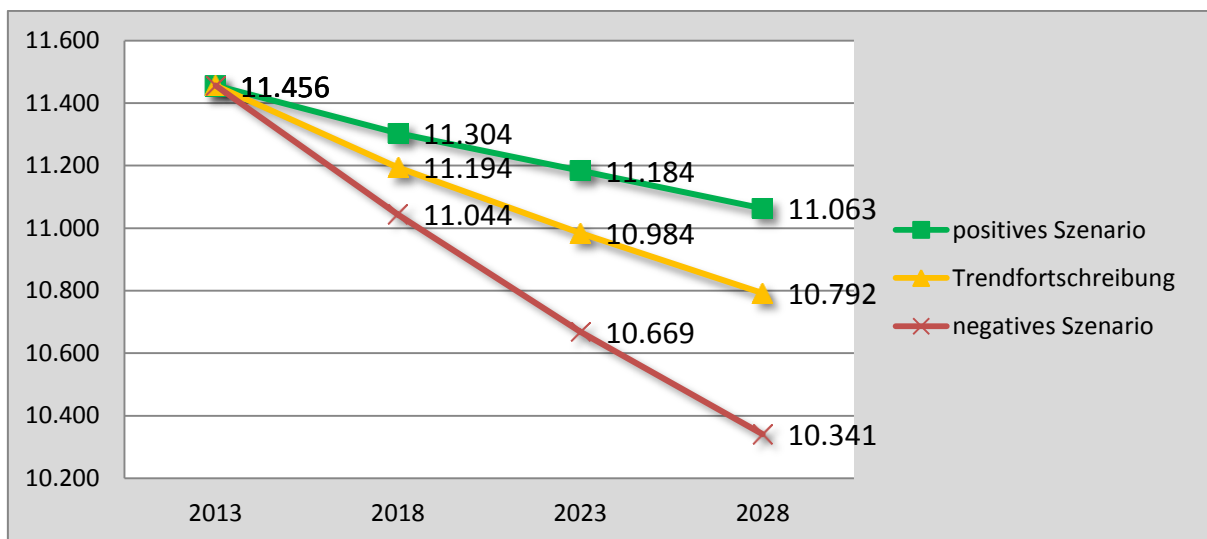
▶ **Szenario B: Mittlere Variante (Trendfortschreibung)**

Die Entwicklung der letzten 15 Jahre wird unter der Annahme fortgeschrieben, dass sich kaum Veränderungen zeigen werden und eine Stabilisierung eintritt. Die Zuzüge und Abwanderungen halten sich zuerst auf dem Niveau der letzten Jahre (Annahme von einem jährlichen Saldo von -20 für die Jahre 2014-2018). Der negative Wanderungssaldo schwächt sich aufgrund weniger werdender mobiler Bevölkerungsschichten allmählich ab (2019-2023 jährlich -10) und ist in 15 Jahren dann ausgeglichen (2024-2028 jährlicher Wanderungssaldo von 0).

▶ **Szenario C: Obere Variante (optimistische Annahmen)**

Die Wirtschaft wird sich insgesamt positiv entwickeln und wirtschaftliche Potentiale können auch vor Ort aktiviert werden. Es entstehen sich verstärkende Arbeitsplatzeffekte in der Kommune sowie in der Region. Der wirtschaftliche Aufschwung erzeugt Zuzüge in die Kommune (2014-2018 bereits +2 als jährlicher Wanderungssaldo, für den Zeitraum 2019-2023 ein Saldo mit +5), die am Ende des Prognosezeitraums (2024-2028) sogar für einen deutlich positiven Wanderungssaldo von jährlich +10 sorgen können.

Abbildung 7: Bevölkerungsprognose Stadt Hagenow bis 2028



Quelle: eigene Berechnung

Im Ergebnis der Bevölkerungsprognose wird von einem Rückgang der Bevölkerung ausgegangen. Im schlechtesten Falle (negatives Szenario) wird sich die Anzahl der Einwohner in Hagenow in den nächsten 15 Jahren um 9,8 % reduzieren. Im besten Falle (positives Szenario) liegt der Bevölkerungsrückgang von 2013 bis ins Jahr 2028 nur bei etwa -3,5 %. Nach derzeitigem Stand erscheint eine Entwicklung nach mittlerem Szenario am wahrscheinlichsten. Demnach würde die Stadt Hagenow in den nächsten 15 Jahren 672 Einwohner weniger als 2013 aufweisen und etwa 5,9 % der Bevölkerung aufgrund negativem Wanderungssaldo und vor allem Sterbeüberschüssen verlieren.

**Tabelle 4: Bevölkerungsprognose Stadt Hagenow bis 2028**

	Bevölkerungsprognose			Bevölkerungsverlust seit 2013 absolut			Bevölkerungsverlust seit 2013 in Prozent		
	2018	2023	2028	2018	2023	2028	2018	2023	2028
positives Szenario	11.304	11.184	11.063	-160	-280	-401	-1,4%	-2,4%	-3,5%
<b>Trendfortschreibung</b>	<b>11.194</b>	<b>10.984</b>	<b>10.792</b>	<b>-270</b>	<b>-480</b>	<b>-672</b>	<b>-2,4%</b>	<b>-4,2%</b>	<b>-5,9%</b>
negatives Szenario	11.044	10.669	10.341	-420	-795	-1123	-3,7%	-6,9%	-9,8%

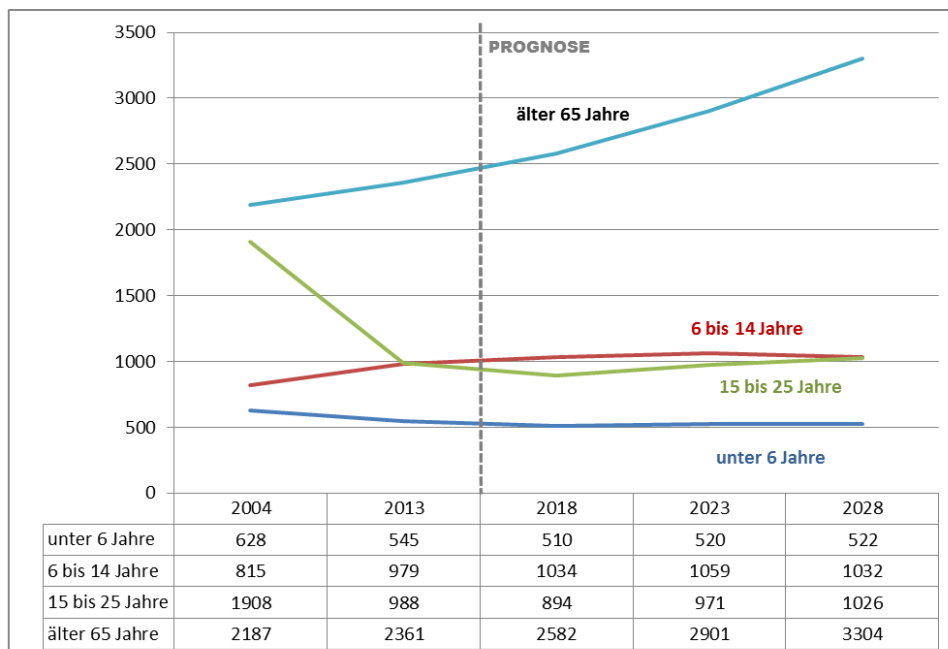
Quelle: eigene Berechnung

Das Szenario der Trendfortschreibung wird als realistisches Szenario angenommen. Alle weiteren Überlegungen und Annahmen nehmen deshalb diese Prognose zur Basis.

### 2.3.4 Prognose der Altersgruppen

Für Aussagen nach einer zukünftigen Auslastung von Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen entscheidend. Auf Basis des Szenarios Trendfortschreibung stellt Abbildung 8 die Anzahl der Bewohner nach ausgewählten Altersgruppen dar (zur Vereinfachung wurde auf die Gruppe der Einwohner zwischen 25 und 65 Jahren hier verzichtet; vgl. hierzu Tabelle 1 und Abbildung 2).

**Abbildung 8: Zahl der Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen 2004 bis 2028**



Quelle: Stadt Hagenow und eigene Berechnung

Zum Vergleich: Anzahl der Einwohner 26 bis 65 Jahre im Jahr 2013 = 6.578  
(siehe Tabelle 1 und Abbildung 2)

Die Zahl der Kinder im Kita-Alter (unter 6) wird demnach konstant bei ca. 500 liegen. Die derzeitigen Einrichtungen würden in ihrer Kapazität allein für die Stadt Hagenow auch zukünftig ausreichen (unberücksichtigt bleibt



an dieser Stelle der Bedarf aus dem Umland). Die Zahl der Kinder im Schulalter (6 bis 14) wird leicht ansteigen. Hier ist vor allem die Auslastung im Hortbereich zu beachten. Auch die Zahl der 15-25 Jährigen wird voraussichtlich nur leicht sinken. Ein entsprechendes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene vor allem im Kulturbereich, aber auch auf dem Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt muss vorgehalten werden. Dies ist die Gruppe mit den meisten Wanderungsabsichten.

Nicht nur der Anteil der über 65-Jährigen wird sich in Hagenow erhöhen, sondern auch die absolute Zahl. In der Regel ist diese Altersgruppe nicht mehr erwerbstätig und übt deshalb kaum Einfluss auf den Arbeitsmarkt aus. Dennoch sollten vor allem die Infrastruktureinrichtungen der Stadt auf die veränderten Ansprüche reagieren.

### 2.3.5 Entwicklung der Haushalte

Die Anzahl der Haushalte werden statistisch nicht direkt erfasst, sind aber auf Grundlage der Einwohnerdaten, Anzahl der Wohnungen und dem Wohnungsleerstand überschlägig zu berechnen. Statistische Unschärfen ergeben sich durch Ferienwohnungen, welche nicht als solche in der Datenbank erfasst sind, Wohnheimplätze, Nebenwohnsitze und der Definition bzw. Erhebung von Wohnungsleerstand. In der Regel wird eine Wohnung mit Leerstand erfasst, wenn sie dauerhaft leer steht. Die methodischen Probleme bei der Erfassung von Wohnungsleerständen in privaten Gebäuden erschwert die Belastbarkeit der Daten.

Zur Vereinfachung wurden die Hauptkenndaten von 2002 und 2013 in Tabelle 5 miteinander verglichen. Während sich die Einwohnerzahl der Stadt Hagenow zwischen 2002 und 2013 um 839 Personen reduziert hat, ist die Zahl der Haushalte bzw. die Zahl der bewohnten Wohnungen im gleichen Zeitraum um 430 gestiegen. In der Konsequenz bedeutet dies eine Zunahme von Ein-Personen-Haushalten und ein Rückgang der Anzahl der Mehr-Personen-Haushalte. Dieser Trend ist ein Ausdruck der veränderten Altersstruktur der Einwohner und ist landes- und bundesweit zu beobachten.

**Tabelle 5: Anzahl der Haushalte in Hagenow**

	2002	2013	Differenz
Anzahl WE	6155	6149	-6
Leerstand	901	465	-436
<b>Haushalte</b>	<b>5254</b>	<b>5684</b>	<b>+430</b>
Einwohner	12295	11456	-839
HH-Größe	2,34	2,02	

Quelle: Stadt Hagenow

Die statistische Unschärfe zeigt sich bei der Angabe zur durchschnittlichen Haushaltsgröße durch das statistische Landesamt, das auf Grundlage der ZENSUS-Erhebung mit Stand zum Mai 2011 einen Wert von 1,97 Personen pro Haushalt und ein Wohnungsbestand für 2013 von 6.510 für Hagenow angibt. Für die Prognose der Entwicklung der Wohnungsnachfrage wird auf dieser Datengrundlage weitergerechnet (vgl. Kapitel 2.5.2).

## 2.4 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

### 2.4.1 Wirtschaftsstruktur

Nach Wirtschaftszweigen unterschieden, gliedern sich die insgesamt 748 Gewerbebetriebe in 3,7 % verarbeitende/produzierende Betriebe, 15,8 % Handwerksbetriebe, 28,9 % Handelseinrichtungen und 51,5 % Dienstleistungsunternehmen.

**Tabelle 6: gewerbliche An- und Abmeldungen in der Stadt Hagenow**

	Anz. Betriebe	Anmeldungen	Abmeldungen
<b>2009</b>	814	75	77
<b>2010</b>	789	80	79
<b>2011</b>	791	68	67
<b>2012</b>	774	58	73
<b>2013</b>	748	56	98

*Datenquelle: Stadt Hagenow*

Bei den gewerblichen An- und Abmeldungen ist es zu einer Beruhigung in den letzten Jahren gekommen. Die Anzahl der Betriebe nimmt leicht ab, bei jedoch stabilen Verhältnissen bezüglich der Anzahl der Arbeitsplätze. Die Anzahl der Beschäftigten pro Betrieb steigt sogar leicht von 6,6 Arbeitnehmer in 2012 auf 6,9 Arbeitnehmer pro Betrieb 2013.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort entspricht der Anzahl der Arbeitsplätze in Hagenow, die sich mit 5.149 im Vergleich zu 2007 um 234 Beschäftigte erhöht hat. Die relativ hohe Arbeitsplatzdichte mit 688 Arbeitsplätzen je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 65 Jahre) entspricht der starken zentralörtlichen Funktion als Mittelzentrum in der Region und führt zu relativ hohen Einpendlerquoten (siehe Kapitel 2.4.3).

Wichtige Arbeitgeber sind im Industrie- und Gewerbegebiet Steegener Chaussee angesiedelt wie die Mecklenburger Kartoffelveredelungswerk GmbH (Emsland food), die Trolli GmbH, die HMD GmbH, die FMS Fahrzeugbau GmbH, die Textile Finishing GmbH, die Biotherm GmbH sowie Baubetriebe, HMS Holzindustrie Hagenow GmbH und die Müller Kunststofftechnik.

Im Industrie- und Gewerbegebiet Sudenhof haben sich moderne Produktions- und Logistikunternehmen, wie zum Beispiel die Firma Kühne Essig GmbH, die Global Notes AG und die L. Stroetmann Lebensmittel GmbH & Co. KG angesiedelt. Insgesamt sind in Hagenow in der gewerblichen Wirtschaft ca. 0,5 Mrd. Euro seit 1990 investiert worden.

### 2.4.2 Gewerbeflächenentwicklung

Die Gewerbeflächen der Stadt Hagenow liegen hauptsächlich im Gewerbegebiet „Hagenow - Sudenhof“, das rund 1,5 km außerhalb des Stadtgebietes liegt. Hier ist auch das Unternehmen Kühne Essig GmbH angesiedelt, zu dem auch ein Logistikzentrum für den nord- und osteuropäischen Raum gehört. Für produzierende Unternehmen steht eine Gesamtnettofläche von ca. 37 ha zur Verfügung. Es besteht eine gute Verkehrsanbindung: 5 km ohne Ortsdurchfahrt bis zur Bundesautobahn (BAB) 24, direkte Anbindung an die B 321 und somit die Nähe zu den Seehäfen Hamburg, Wismar und Lübeck, zu den Flughäfen

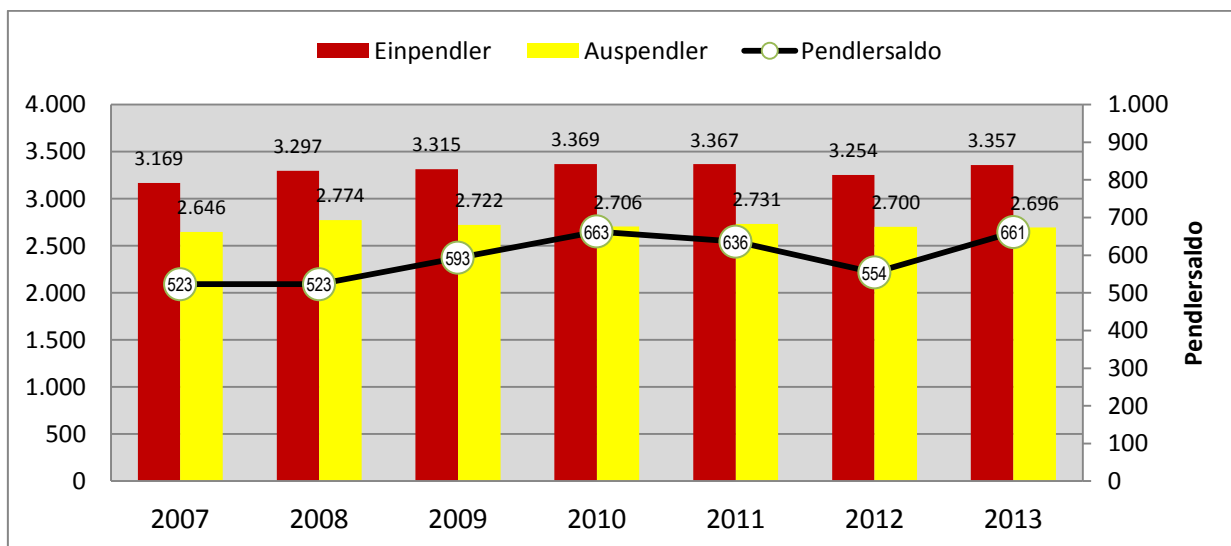
Hamburg und Schwerin/ Parchim sowie die Nähe zum Autobahnkreuz BAB 24, BAB 14 mit Anschluss an die BAB 20 und der geplanten Weiterführung der BAB 14 Richtung Magdeburg.

Derzeit sind insgesamt 25 ha vollerschlossene Gewerbeflächen im Sudenhof noch frei verfügbar (15 ha für Industrieansiedlungen und 10 ha für Gewerbeansiedlungen). Mit kurzfristig bereitzustellenden Internetübertragungsraten von bis zu 32 MB sind diese Flächen auch für Unternehmen mit Internet affinen Geschäftsmodellen interessant. Kleinere Gewerbeflächen, wie zum Beispiel 2,5 ha in der Steegener Chaussee, stehen auch für die Neuansiedlung von kleineren Gewerbetreibenden im ausreichenden Maße im Stadtgebiet zur Verfügung. Insgesamt sind in der Stadt Hagenow genügend Flächen vorhanden, die auch für Großansiedlungen geeignet sind.

### 2.4.3 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Mit Datum 31.12.2013 wurden 3.357 Einpendler und 2.696 Auspendler gezählt, so dass Hagenow weiterhin einen positiven Pendlersaldo von 661 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufweist.

Abbildung 9: Entwicklung der Ein- und Auspendler 2007 bis 2013



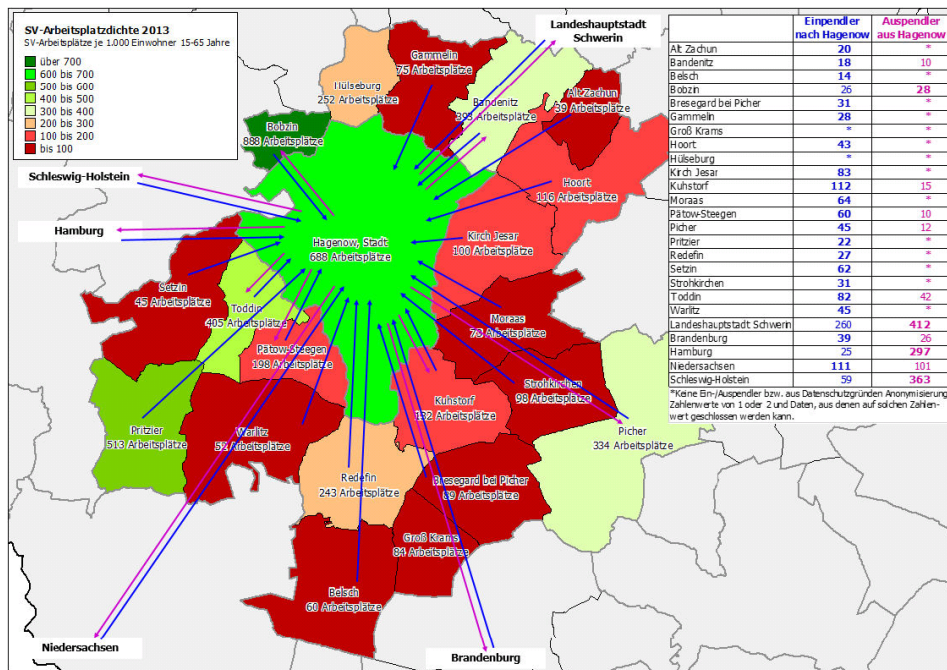
Datenquelle: Stadt Hagenow, Bundesagentur für Arbeit

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Hagenow zeigt sich in ihrer gestärkten Funktion als Mittelzentrum und somit als wichtiger Arbeitsort in der Region. Die Einpendlerquote (Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort) liegt bei knapp 75 %. Im Jahr 2013 sind insgesamt 4.496 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Hagenow gemeldet. Das entspricht einer Beschäftigungsquote von 59,4 % an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) mit einer Zunahme um 6 Prozentpunkte im Vergleich zu 2004. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte sich damit die sozialversicherungspflichtige Beschäftigtenzahl leicht erhöhen.

Die räumlichen Verflechtungen der Pendlerbeziehungen zeigen deutlich die große Bedeutung von Hagenow als Arbeitsort in der Region. Von den insgesamt 3.357 Personen, die zum Arbeiten in die Stadt pendeln, wohnen 87 % in Mecklenburg-Vorpommern (außerhalb der Stadt Hagenow) und davon der größte Teil im umliegenden Amt Hagenow-Land (41,3 % aller Einpendler). Von den 2.696 Auspendlern arbeiten

knapp 60 % in den umliegenden Ämtern und Städten (allein 21 % arbeiten in Schwerin). Auch die naheliegenden Bundesländer Schleswig-Holstein (18,4 % der Auspendler) und Hamburg (15,1 %) sind für Hagenower als Arbeitsort interessant.

Abbildung 10: Räumliche Verflechtungen der Pendler



Quelle: Landkreis Ludwigslust-Parchim „Strukturanalyse Stadt Hagenow“, S.9

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Jugendlichen bis unter 25 Jahre am Wohnort ist in den letzten drei Jahren von 50 % auf nur noch 34 % gesunken, gemessen an der Altersgruppe der 15-25 Jährigen.

Positiv entwickelte sich die Anzahl der Arbeitslosen, die in Hagenow seit einigen Jahren rückläufig ist. Allerdings ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen steigend und liegt mittlerweile bereits bei über einem Drittel der gesamten Arbeitslosen in der Stadt. Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lag 2009 noch bei 11 %; 2013 ist dieser Wert auf nur noch 9,2 % gesunken<sup>3</sup>.

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose Stadt Hagenow

	SV- Beschäftigte				Arbeitslose (ALGI + ALGII)			
	gesamt	davon 15-25J.	Anteil an 15-25J.	Anteil an 15-65J.	gesamt	Anteil an 15-65J.	Anteil Langzeit-arbeitsl.	Arbeitslose ü 55J.
2011	4.463	551	50,0%	58,4%	776	10,2%	29,3%	14,4%
2012	4.419	479	46,7%	58,2%	770	10,1%	31,9%	15,5%
2013	4.496	339	34,2%	59,4%	698	9,2%	36,0%	14,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stadt Hagenow

<sup>3</sup> Diese Berechnung des Anteils ist nicht zu verwechseln mit Arbeitslosenquoten, die auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen oder bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen berechnet werden und in ihren Werten niedriger ausfallen. Die kommunale Datenverfügbarkeit für die Stadt Hagenow ist in diesem Fall nicht gegeben.

#### 2.4.4 Kaufkraftentwicklung

Die Höhe der Kaufkraft gibt Auskunft über das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt in Mecklenburg-Vorpommern liegt die Kaufkraft pro Einwohner in der Stadt Hagenow höher, allerdings deutlich unterhalb des Wertes für Deutschland. In der Stadt Hagenow konnte sich 2013 die Kaufkraft um 6 % zum Vorjahr steigern, während in Mecklenburg-Vorpommern die Steigerung bei 4 % und in Deutschland bei nur 3 % lag.

**Tabelle 8: Kaufkraft je Einwohner in EUR der Stadt Hagenow im Vergleich**

	2009	2010	2011	2012	2013
Deutschland	19.240	19.136	20.154	20.554	21.220
M-V	15.339	15.340	16.487	17.103	17.754
<b>Hagenow</b>	<b>16.377</b>	<b>16.426</b>	<b>16.586</b>	<b>17.246</b>	<b>18.321</b>
Ludwigslust	16.168	16.217	16.391	17.181	17.941
Parchim	15.086	15.119	15.554	16.000	16.847

Datenquelle: Wirtschaftsministerium M-V

#### 2.4.5 Einzelhandelskonzept

Das Einzelhandelskonzept der Stadt Hagenow wurde im Oktober 2011 aktualisiert und zeigt die Perspektiven der Einzelhandelsentwicklung in der Stadt auf.

Derzeit werden 32.800 qm Verkaufsfläche in der Stadt vorgehalten, die sich gleichermaßen auf alle Bedarfsbereiche verteilen. Die Innenstadt übernimmt als wichtiger Einzelhandelsstandort eine herausragende Position ein und trägt so zur Zentralität bei. Insbesondere im Westteil der Innenstadt stehen allerdings Verkaufsflächen leer, die auf bauliche Restriktionen sowie geringe Frequenz zurückzuführen sind.

In der Konsequenz wird im Einzelhandelskonzept betont, dass die Innenstadt als multifunktionaler Versorgungsbereich in ihrem vitalen Kern zu stärken ist. Flächenpotentiale sollten zur zukunftsfähigen Absicherung bereits bestehender Betriebe sowie der Reaktivierung von Leerständen genutzt werden.

#### 2.4.6 Prognosen

Insgesamt betrachtet sind die wirtschaftlichen Eckdaten für die Stadt Hagenow vergleichsweise gut und bieten auch perspektivisch für die Stadt positive Entwicklungsaussichten bei einer wirtschaftlichen Konsolidierung. Die Bundeswehr als bedeutender Arbeitgeber wirkt für den Standort insgesamt stabilisierend. Der Anteil Gewerbesteuer-einnahmen an den Gesamteinnahmen der Stadt beträgt ca. ein Viertel und ist relativ stabil. Ausfälle durch wirtschaftliche Schief lagen einzelner Unternehmen oder Geschäftsaufgaben/ Standortverlagerungen konnten bisher durch Neuansiedlungen und positive Entwicklungen anderer am Standort ansässiger Unternehmen immer wieder aufgefangen werden. Einer weiterhin aktiven Standortvermarktung kommt daher eine große Bedeutung zu.

Um das wirtschaftliche Niveau auch zukünftig halten zu können, wird die Frage nach gut ausgebildetem Fachpersonal eine große Bedeutung haben. Dies wird voraussichtlich nur durch Zuwanderung von außen im

ausreichenden Maße gelingen. So gilt es auch zukünftig Arbeitsplätze attraktiv zu gestalten, entsprechende Wohnkapazitäten und eine zielgruppenorientierte Infrastruktur sowie Freizeitangebote zur Verfügung zu stellen.

Vor allem sollten für die gut ausgebildeten Jugendlichen aus der eigenen Stadt attraktive Berufschancen zur Verfügung stehen. Ca. 120 Schulabgängern pro Jahr aus den Regionalschulen stehen ca. 70 Lehrstellen in Hagenow gegenüber. Ziel muss es sein, die Anzahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen. Ansonsten wird diese Zielgruppe weiterhin Ausbildungsplatz bedingt abwandern.

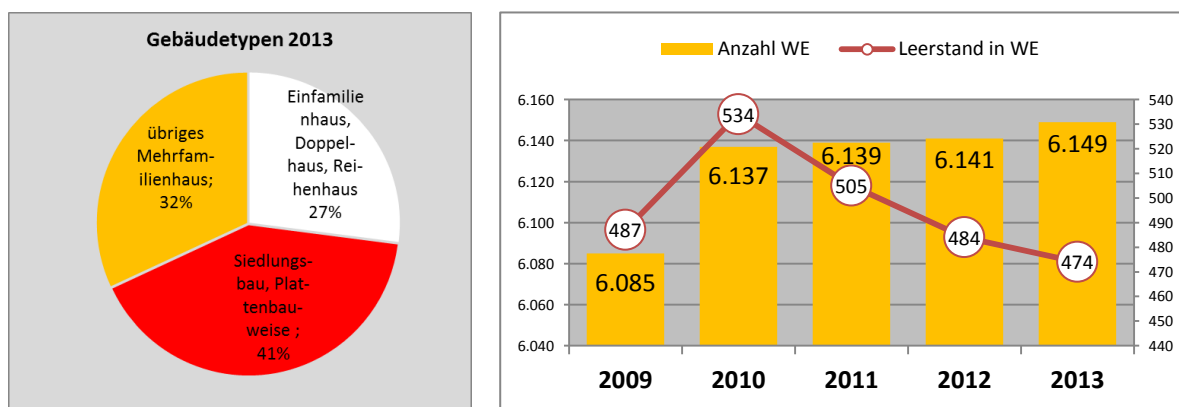
## 2.5 Wohnungsmarktentwicklung

### 2.5.1 Kategorisierung Wohnungsbestand nach Sanierungsstand, Nutzung, Wohnungsleerstand, -rückbau, -neubau

In den letzten Jahren gab es keine größeren Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt in Hagenow. Der Anteil der Wohnungen im Siedlungsbau ist mit 41 % konstant. Aus dieser Zahl lässt sich auch die Eigentümerstruktur der Wohnungen erklären: mit knapp 54 % sind über die Hälfte der Wohnungen im Eigentum von Wohnungsunternehmen.

Der Anteil der altersgerechten Wohnungen hat sich durch den gestiegenen Bedarf seit 2006 erhöht. Dieser Bedarf ist aufgrund der zukünftigen Alterszusammensetzung weiterhin als hoch einzuschätzen, so dass zusätzliche innerstädtische Standorte geplant sind.

**Abbildung 11: Gebäudetypen und Entwicklung des Wohnungsbestandes sowie des Leerstands in Hagenow**



Datenquelle: Stadt Hagenow

Die gesamte Anzahl der Wohneinheiten hat sich in den letzten vier Jahren nur sehr leicht erhöht, während der Leerstand insgesamt niedriger geworden ist (vgl. Abbildung 11). Die Leerstandsquote hat sich für die Gesamtstadt 2013 somit auf 7,7 % verringert.

Die Entwicklung des Leerstands ist in den Stadtgebieten unterschiedlich verlaufen (vgl. Abbildung 12). Im Sanierungsgebiet ist ein relativ konstanter Leerstand vorzufinden, während im Stadtgebiet Neue Heimat der Wohnungsleerstand zugenommen hat. Von 2012 auf 2013 ist die Neue Heimat der einzige Stadtteil, wo der Leerstand zugenommen hat während im gleichen Zeitraum der Leerstand der Stadt insgesamt rückläufig war. Die höchste Leerstandsquote ist auf dem Kietz zu finden. Hier ist allerdings ein Rückgang der Leerstände in den letzten drei Jahren zu beobachten (vgl. auch Tabelle 9). Die anderen Stadtgebiete

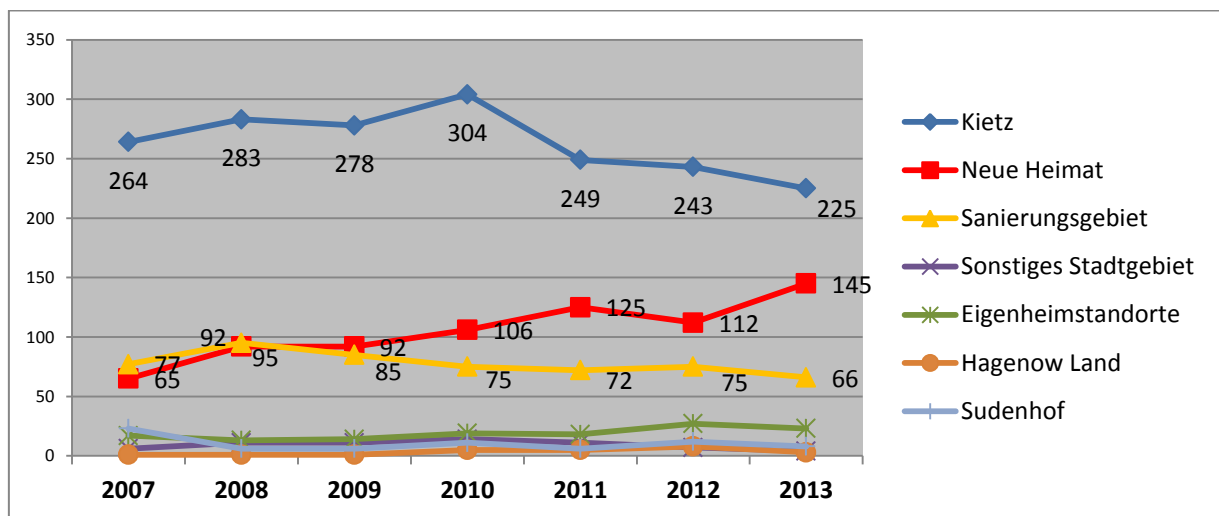
sind für die Betrachtung des Leerstandes aufgrund der geringen Fallzahlen nicht relevant.

**Tabelle 9: Leerstandsquote ausgewählter Stadtteile**

	Anzahl WE 2013	Leerstands- quote 2013	Leerstands- quote 2012	Leerstands- quote 2011
Kietz	978	23,0%	24,8%	25,5%
Neue Heimat	1738	8,3%	6,4%	7,2%
Sanierungsgebiet	782	8,4%	9,5%	9,1%
Gesamtstadt	6.149	7,7%	7,9%	8,2%

Datenquelle: Stadt Hagenow

**Abbildung 12: Wohnungsleerstand in den Stadtgebieten Hagenows (in WE)**



Datenquelle: Stadt Hagenow, Wohnungsunternehmen

### Situation im Sanierungsgebiet:

13,4 % des Wohnungsbestandes befindet sich im Sanierungsgebiet.

Über 70 % des Wohnungsbestandes sind Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

Drei Viertel der Wohnungen sind bis 1948 gebaut worden. Nicht einmal 10 % nach 1990.

85 % der Wohnungen haben private Eigentümer.

Nicht einmal 5 % der Wohnungen sind noch unsaniert, bzw. 37 % des Gebäudebestandes.

66 Wohnungen stehen leer, wovon mehr als die Hälfte nicht oder nur teilsaniert ist. Die Leerstandsquote liegt im Vergleich mit der Gesamtstadt bei überdurchschnittlichen 8,4 %.

### Situation auf dem Kietz

16,7 % des Wohnungsbestandes befindet sich auf dem Kietz.

Fast alle Wohnungen sind in Plattenbauweise errichtet und bis 1989 entstanden. Knapp 3 % der Wohnungen wurden nach 1990 gebaut.

Fast 100 % der Wohnungen befinden sich im Eigentum von Wohnungsunternehmen.

Alle Wohnungen sind vollsaniert.

Auf dem Kietz ist mit 225 Wohnungen der höchste Leerstand zu verzeichnen. Die Leerstandsquote liegt damit bei fast einem Viertel aller Wohnungen auf dem Kietz, hat sich aber in den letzten Jahren deutlich reduziert.

### Situation in der Neuen Heimat

Knapp 30 % aller Wohnungen der Stadt Hagenow befinden sich im Stadtgebiet Neue Heimat.

Zwei Drittel der Wohnungen sind in Plattenbauweise errichtet und knapp ein Drittel in übriger Siedlungsbauweise.

Knapp drei Viertel der Wohnungen sind zwischen 1960 und 1989 gebaut worden.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die Wohnungen im Eigentum von Wohnungsunternehmen.

Alle Wohnungen sind vollsaniert.

In der Neuen Heimat stehen 145 Wohnungen leer. Das entspricht einer im Vergleich mit der Gesamtstadt überdurchschnittlichen Leerstandsquote von 8,3 %. In den letzten drei Jahren ist ein zunehmender Wohnungsleerstand zu beobachten.

## 2.5.2 Zukünftige Entwicklung (Wohnraumbedarf)

Der zukünftige Bedarf an Wohnraum ist abhängig von der Entwicklung der Anzahl der Haushalte, die eine Wohnung nachfragen.

**Tabelle 10: Berechnung von Wohnungsbedarf und Wohnungsbestand**

Szenario B: mittlere Variante	Prognose			
	2013	2018	2023	2028
Bevölkerung	11.456	11.194	10.984	10.792
Abzüglich Heimbewohner	312	312	312	312
Zuzüglich Nebenwohnsitze	343	350	350	350
Nachfragende Bevölkerung	11.487	11.232	11.022	10.830
Personen je HH*	1,97	1,95	1,93	1,91
Nachfragende Haushalte	5.831	5.760	5.711	5.670
Zuzügl. Mobilitätsreserve von 3%	175	173	171	170
<b>ergibt Wohnungsbedarf in WE</b>	<b>6.006</b>	<b>5.933</b>	<b>5.882</b>	<b>5.840</b>
<b>verfügbarer Wohnungsbestand in WE</b>	<b>6.510</b>	<b>6.510</b>	<b>6.510</b>	<b>6.510</b>
<b>Wohnungsüberhang</b>	<b>504</b>	<b>577</b>	<b>628</b>	<b>670</b>

Quelle: eigene Berechnung; \* Angaben laut Zensus

Die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte errechnet sich auf Grundlage der Bevölkerungsprognose (vgl. Kapitel 2.3.3) abzüglich einer konstant angenommenen Zahl an Heimbewohnern (fragen keinen Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt nach) und zuzüglich der Zahl der Nebenwohnsitze. Daraus ergibt sich die Zahl der nachfragenden Bevölkerung, die mit der durchschnittlichen Zahl pro Haushalt dividiert wird. Zur realistischen Einschätzung eines tatsächlichen Wohnungs-

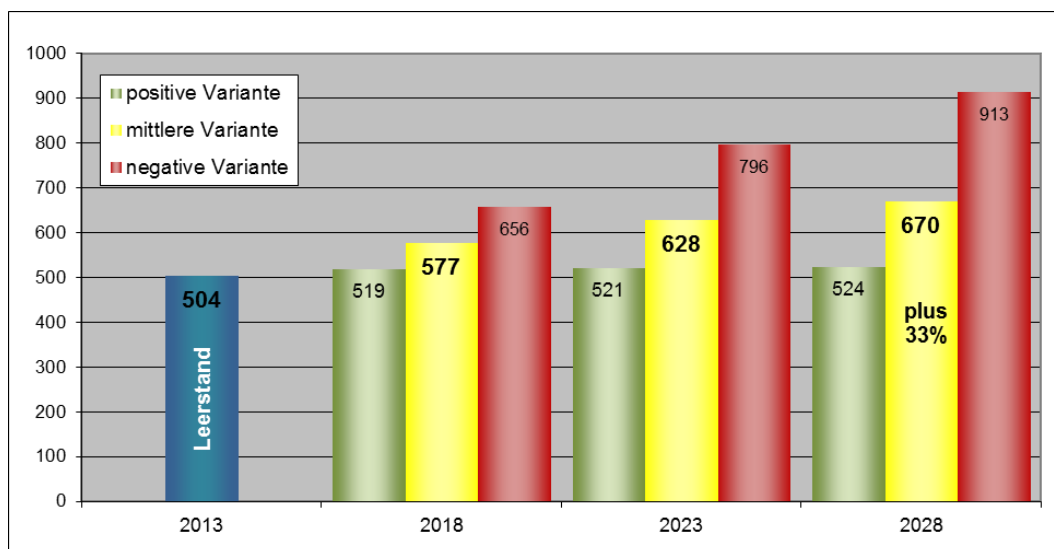


bedarfs wird mit einer zusätzlichen Mobilitätsreserve von 3 % gerechnet, da für Umzüge Wohnungen verfügbar sein müssen.

Der so berechnete Wohnungsbedarf wird für die nächsten 15 Jahre prognostiziert und dem verfügbaren Wohnungsbestand (der zur Vereinfachung als konstant angenommen wird) gegenüber gestellt.

Auch in Zukunft ist davon auszugehen, dass die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter sinken wird. Die Entwicklung hin zu kleineren Haushalten vollzieht sich bundesweit, in der Fläche weniger rasant als in den größeren Städten. Eine Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte ist aufgrund der demographischen Entwicklung zu erwarten. Der Anteil der Haushalte mit vier und mehr Personen wird deutlich zurückgehen. Gründe hierfür liegen in der immer noch höher liegenden Lebenserwartung der Frauen und der steigenden Lebenserwartung der Männer, so dass Ein- und Zwei-Personen-Haushalte im Seniorenalter zunehmen werden. Aber auch die niedrige Geburtenhäufigkeit, die Zunahme der Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung und die hohe Mobilität führen zu kleineren Haushalten bei der Bevölkerung im jüngeren und mittleren Alter.

**Abbildung 13: Prognostizierter Wohnungsleerstand**



Quelle: eigene Berechnung

Aus der Differenz zwischen Wohnungsbedarf und Wohnungsbestand wird der Wohnungsüberhang berechnet, d.h. die Anzahl der Wohneinheiten (WE), die voraussichtlich leer stehen werden (siehe momentaner Wohnungsüberhang von 504 WE). Im Ergebnis zeigt Abbildung 13 den prognostizierten Wohnungsleerstand in der Stadt Hagenow in den drei Varianten der Bevölkerungsprognose. In allen drei Szenarien wird sich die Situation bis 2028 deutlich verschlechtern und voraussichtlich um die 500 - 900 WE betragen. In der wahrscheinlichsten Variante (mittlere Variante) wird der Wohnungsleerstand von 2013 bis 2028 voraussichtlich um ein Drittel zunehmen.

Aufgrund der geringen Fallzahlen ist eine belastbare, teilräumige Prognose nicht möglich.

Hieraus entsteht ein dringender Handlungsbedarf, um frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, die dieser Entwicklung entgegensteuern können.

## 2.6 Umwelt und Tourismus

### 2.6.1 Grün- und Freiraumstruktur

Das Gemeindegebiet liegt innerhalb der Südwestmecklenburgischen Niederungen mit Sandflächen und Lehmplatten. Es ist stark abgeflacht, im nordwestlichen Teil überwiegen schwach kuppige und schwach wellige Oberflächenformen. Im nördlichen Planungsraum, innerhalb landwirtschaftlich intensiv genutzter Flächen, befinden sich zahlreiche Sölle und Weiher. Der Südteil stellt eine Ebene dar, die durch Wald- und Wiesenflächen geprägt wird. Hier schließt sich nach Süden das größte zusammenhängende Waldgebiet (Wildbahn) an. Nach Angaben des statistischen Landesamts sind mehr als 77 % der kommunalen Fläche entweder Wald- oder Landwirtschaftsflächen.

**Tabelle 11: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung 2013 der Stadt Hagenow**

	In % der Gesamtfläche	In ha
Landwirtschaftsfläche	51,4%	953
Wald	26,1%	1.763
Siedlungs- und Verkehrsflächen	14,1%	653
Sonstige Flächen	8,4%	566

*Datenquelle: SIS online, Statistisches Landesamt M-V*

Eine herausragende Bedeutung aufgrund der Naturnähe und Strukturierung für Fauna und Flora nimmt die Sudeniederung im nordöstlichen Bereich bis Sudenhof ein. Gute Voraussetzungen für das Wohnen und die Erholung bietet die vielgestaltige und erlebnisreiche Landschaft im unmittelbaren Umfeld der Stadt.

Die Grünstruktur der Kernstadt Hagenow wird vornehmlich durch den Verlauf der Schmaar mit dem Mühlenteich geprägt sowie durch die kurze naturräumliche Verbindung in die angrenzenden Landschaftsräume und in das nördlich angrenzende Landschaftsschutzgebiet Bekow.

### 2.6.2 Klimatische Gegebenheiten/Rahmenbedingungen

Im Flächennutzungsplan wird auf die günstigen stadtklimatischen Bedingungen eingegangen: „Die Flächenausdehnung und Lage von Hagenow ist im Allgemeinen aufgrund der Geländeneigung nach Süden und Südwesten und der überwiegenden leicht erwärmbaren, sandigen Böden als wärmebegünstigt einzuschätzen. Dabei sind mikroklimatisch deutliche Unterschiede zwischen den feuchten Tallagen und den sandigen Höhenrücken und Hochflächen festzustellen. Wärmestaus sind unter den Bedingungen der gegenwärtigen Bebauung im Stadtgebiet nur selten anzutreffen. Den wenigen Hitzeperioden wirken die Windverhältnisse und der noch hohe Anteil von kaltluftbildendem Grünland entgegen. Nur im dicht bebauten Stadtkern (z.B. Lange Straße und Zentrum) kann kurzzeitige Überhitzung infolge starker Sonneneinstrahlung vorkommen.“

Aufgrund der lockeren und niedrigen Bebauung steigt im Stadtgebiet von Hagenow die Windgeschwindigkeit kaum. Die Flussniederung der Schmaar kann zu einer lokalen Frischluftzufuhr beitragen. Sie ist sowohl von jeglicher Bebauung als auch von Gehölzpflanzungen senkrecht zur Längsausdehnung freizuhalten, um diese Frischluftzufuhr nicht zu

beeinträchtigen. Für die Frischluftzufuhr wichtige Bereiche sind die offenen Flächen, welche zwischen Stadtbahnhof und Krankenhaus in die Stadt weiterführen (Hauptwindrichtungen W, SSW, S). Der hohe Grünflächenanteil in der Stadt wirkt sich positiv auf alle stadtklimatischen Faktoren aus und fördert ausgeglichene Klimawerte.“<sup>4</sup>

Eignungsräume für Windkraft sind im Gebiet der Stadt Hagenow nicht ausgewiesen. Da große Bereiche im Gemeindegebiet als Natura 2000-Gebiete festgesetzt sind, sollen auch keine Ausweisungsverfahren für Windkraftträume erfolgen.

Die Blockheizkraftwerke in den Stadtteilen Neue Heimat und Kietz wurden zur Nutzung von Biogas errichtet. Das Gas wird in der Biogasanlage Redefin erzeugt und über eine Leitung nach Hagenow transportiert. Die so produzierte Wärme wird durch die Stadtwerke Hagenow vertrieben.

Im Flächennutzungsplan wird auf die hohe ökologische und ethische Brisanz von Biogasanlagen verwiesen und die Beförderung von neuen Biogasanlagen durch die Stadt vermieden.

Das geothermische Potential gilt als gering. Für den Bereich der Solarenergie wird noch Potential gesehen, um die Ziele des Klimaschutzes und somit zur Einsparung von Kohlendioxid beitragen zu können. Hierzu erfolgte im Rahmen der Aufstellung der 3. Änderung des Flächennutzungsplanes die Prüfung geeigneter Flächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

### **2.6.3 Landwirtschaft und Forstwirtschaft**

Das statistische Landesamt weist für das Jahr 2013 eine Landwirtschaftsfläche in der Stadt Hagenow von 3.466 ha auf. Demnach werden mehr als die Hälfte (51,4 %) der kommunalen Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt. Die ertragreichen landwirtschaftlich genutzten Böden herrschen im nördlichen Teil des Stadtgebietes vor, im Nordosten auch mit dominierender forstwirtschaftlicher Nutzung. Die nicht so ertragreichen Sandböden im südlichen Bereich werden vor allem für die Grünfuttergewinnung oder als Grünland sowie forstwirtschaftlich genutzt.

Das Gebiet des Amtes Hagenow-Land ist als landwirtschaftlich geprägter Raum mit 19.818 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und einem Anteil von über 80 % an Ackerfläche für die Landwirtschaft im gesamten Landkreis repräsentativ. Die landwirtschaftlichen Betriebe im Amt Hagenow-Land verfügen im Durchschnitt über weniger Flächen pro Betrieb als im gesamten Landkreis. So verfügten im Jahr 2010 69 % der Betriebe im Amt über eine landwirtschaftliche Nutzfläche von weniger als 100 ha (im Landkreis 57 %)<sup>5</sup>.

Die Landwirtschaft spielt für die Stadtentwicklung in Hagenow eine eher marginale Rolle.

### **2.6.4 Tourismus**

In der amtlichen Statistik werden nur zwei Beherbergungsbetriebe mit mehr als 9 Betten für die Stadt Hagenow erfasst. Eine Zahl der

---

<sup>4</sup> Vgl. 3. Änderung Flächennutzungsplan der Stadt Hagenow, Juli 2014, S.15

<sup>5</sup> Datenquelle: Statistisches Landesamt, SIS online

Übernachtungen und Gästebesuche wird aus Datenschutzgründen nicht angegeben. Die touristische Entwicklung der Stadt Hagenow ist somit vergleichsweise untergeordnet. Die unter Denkmalschutz stehende Innenstadt mit dem Rathaus, dem Rathausplatz, dem regional-geschichtlichen Museum, die Alte Synagoge, die Stadtkirche, der Wasserturm und der Lindenplatz sind touristische Anziehungspunkte in der typischen Ackerbürger- und Handwerkerstadt.

Das Kulturzentrum "Alte Synagoge" hat sich zu einem besonderen Ort für Konzerte, Ausstellungen und Festveranstaltungen entwickelt. Neben der historischen Altstadt lädt vor allem das Erholungs- und Landschaftsschutzgebiet Bekow in der stadtnahen Umgebung zum Radwandern und anderen naturnahen Aktivitäten ein. Radrundwege in der näheren Umgebung verbinden wichtige touristische Gebiete miteinander.

## 2.7 Infrastrukturversorgung

### 2.7.1 Soziale und kulturelle Infrastruktur

In Hagenow gibt es insgesamt vier Betreuungseinrichtungen für Kinder: zwei teilsanierte, städtische und zwei in freier Trägerschaft befindliche Kindertagesstätten. Hinzu kommen sechs Tagesmütter.

Die beiden städtischen Einrichtungen befinden sich auf dem Kietz und im Stadtteil Neue Heimat. 80 % der benötigten Plätze werden allein durch diese Einrichtungen bereitgestellt. Die Gesamtauslastung von 95 % beruht auf dem Anteil Teilzeit- und Halbtagsplätze. Bei der Betreuung der 0-3 Jährigen besteht derzeit noch ein verstärkter Bedarf, der mit dem Neubau der Kita am Prahmer Berg (insgesamt 84 Plätze) auch Versorgungslücken für die über 3-Jährigen schließt.

**Tabelle 12: Entwicklung der Plätze und Auslastung von Kinderbetreuungseinrichtungen**

	Kitaplätze			Hortplätze		
	absolut	Auslastung	Plätze pro 100 Kinder bis 6 J.	absolut	Auslastung	Plätze pro 100 Kinder 7-14 J.
2011	539	87%	89,2	315	97%	36,6
2012	539	91%	82,3	336	92%	38,8
2013	528	95%	82,4	336	93%	38,0

Datenquelle: Stadt Hagenow

In der Stadt Hagenow befinden sich acht Schulen, die sich überwiegend in vollsaniertem Zustand befinden. Die Versorgung ist insgesamt hoch bei einer relativ hohen Auslastung der Schulen.

**Tabelle 13: Versorgungsgrad, Auslastung und Sanierungsgrad der Schulen**

31.12.2012	Versorgungsgrad	Kapazität	Auslastung	Sanierungsgrad
Art der Einrichtung		Insg.	%	
Grundschulen	hoch	382	73	vollsan.
Evangelische Schule	mittel	220	81	vollsan.
All. Förderschule	hoch	244	69	vollsan.
Regionalschulen	hoch	672	62	teilsan.
Gymnasium	hoch	456	83	vollsan.

Datenquelle: Stadt Hagenow

2013 haben 7 Schüler bzw. Schülerinnen (4 %) ohne Abschluss die Schule verlassen (Landkreis 10 %). Die Hälfte der Schulabschlüsse sind Mittlere Reife (im Landkreis 43 %, M-V 42 %). Etwas mehr als ein Viertel der Schüler eines Jahrganges (28 %) machen Abitur in Hagenow (im Landkreis 30 %, M-V 33 %).

**Tabelle 14: Anteil der Schulabgänger nach Schulart 2011-2013**

	2011		2012		2013	
	gesamt	Prozent	gesamt	Prozent	gesamt	Prozent
Grundschule	159		143		135	
Förderschulabschluss	8	6%	13	9%	6	4%
Berufsreife	5	4%	21	15%	18	11%
Mittlere Reife	66	49%	69	48%	87	53%
Abitur	48	36%	39	27%	47	28%
ohne Abschluss	8	6%	2	1%	7	4%
<b>Summe</b>	<b>135</b>	100%	<b>144</b>	100%	<b>165</b>	100%

Datenquelle: Stadt Hagenow

### Kulturelle Infrastruktur

Mit der Sanierung des Synagogenensembles ist ein im Land Mecklenburg-Vorpommern wichtiger Anlaufpunkt für die jüdische Geschichte entstanden. Zusammen mit dem sanierten Museum trägt der Gebäudekomplex wesentlich zur kulturellen Attraktivitätserhöhung der Altstadt bei.

Es gibt ein lebendiges Vereinsleben in der Stadt: sechs Sportvereine, neun Kulturvereine und sechs sonstige Vereine, wie z.B. der Hagenower Oldtimerclub e.V. Es sind zwei Bowling- bzw. Kegelbahnen, und ein Freibad sowie eine Kleinsportanlage mit Skaterbahn in der Stadt zu finden. Vor allem das Freizeithaus „Sausewind“ bietet für Kinder und Jugendliche attraktive Freizeitangebote.

### Pflegeeinrichtungen

In der Stadt gibt es mehrere Einrichtungen der Altenpflege für die ältere, pflegebedürftige Bevölkerung. Das Angebot besteht aus derzeit 120 vollstationären und 15 teilstationären Plätzen mit Tagespflege sowie 166 Wohnungen des betreuten Wohnens<sup>6</sup>. Bei einer rechnerischen Belegung

<sup>6</sup> Vgl. Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept des Landkreises Ludwigslust-Parchim, Strukturanalyse für die Stadt Hagenow, Oktober 2014, S.7

der 166 WE des betreuten Wohnens mit 1,5 Personen, ergibt sich ein Gesamtangebot von rund 380 Plätzen.

Zusätzlich gibt es 70 barrierefreie Wohnungen, die auf dem freien Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen<sup>7</sup>.

Damit ist die Stadt Hagenow im Bereich der Pflegeeinrichtungen zwar verhältnismäßig gut aufgestellt, dennoch ist der Entwicklungsbedarf in diesem Bereich ungebrochen groß. Dies ist einerseits mit der derzeitigen, hohen Auslastung der Einrichtungen und andererseits mit der zukünftig steigenden Zahl an Pflegebedürftigen auch im Umland zu begründen.

Im gesamten Stadtgebiet von Hagenow stehen 103 Gebäude unter **Denkmalschutz**, die zu über 50 % als Wohngebäude genutzt werden. Der größte Anteil der denkmalgeschützten Gebäude befindet sich im Sanierungsgebiet mit 59 Gebäuden, die sich größtenteils in einem sanierten Zustand befinden (75% sind teil- oder vollsaniert). Die Altstadt von Hagenow ist als Denkmalbereich unter Schutz gestellt. Sie dokumentiert die historischen Merkmale einer mecklenburgischen Ackerbürgerstadt und besitzt damit einen überregionalen, kulturhistorischen Wert.

### **Gesundheitsversorgung**

Die allgemeine, ärztliche Versorgung ist ausreichend. Es sind sieben Allgemeinmediziner und Fachärzte jeder Art (Augenheilkunde, Innere Medizin, Frauenheilkunde, Nervenheilkunde, Hautkrankheiten, Orthopädie usw.) in der Stadt ansässig<sup>8</sup>. Aufgrund der Altersstruktur der Fachärzte ist in Zukunft allerdings die Bestandssicherung teilweise in Frage zu stellen.

Das Kreiskrankenhaus Hagenow verfügt über 160 Betten und ist wichtiger Bestandteil der wohnortnahen medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Das Krankenhaus bietet eine umfassende medizinische Versorgung mit hohem Standard. Neben den Fachabteilungen hat sich besonders die Geburtshilfe sowie die Kinder- und Jugendmedizin mit dem angeschlossenen Mutter-Kind-Zentrum über das eigentliche Einzugsgebiet hinaus etabliert. Seit 2011 gehört das Haus zur Westmecklenburg Klinikum Helene von Bülow GmbH.

### **2.7.2 Verkehrliche Infrastruktur (auch Radwegebau, ÖPNV)**

Der öffentliche Personennahverkehr wird mit Bussen der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH mit Sitz in Hagenow gewährleistet. Eine City-Bus-Linie stellt die Verbindung innerhalb der Kernstadt sicher. Der überregionale Busverkehr ist primär auf die Schulen ausgerichtet.

Die Stadt Hagenow ist an das bundesweite Straßennetz gut angebunden. Die Nähe zur Bundesautobahn A 24 gewährleistet die schnelle Erreichbarkeit von überregionalen Zielen und die Bundesstraße

---

<sup>7</sup> ebenda

<sup>8</sup> Vgl. Informationsbroschüre der Stadt Hagenow „Hagenow - Verbindung zwischen Tradition und Moderne“ Oktober 2012

321 führt durch Hagenow mit direkter Anbindung nach Schwerin. Eine geplante Ortsumgehung im Zuge der B 321 würde zu einer verkehrlichen Entlastung von sensiblen Straßenräumen beitragen<sup>9</sup>. Allerdings sichert die derzeitige Verkehrsführung die Umfahrung der historischen Altstadt auch schon heute.

Das aktuelle Verkehrskonzept bescheinigt teilweise Netzlücken im Radwegenetz vor allem entlang von wichtigen Hauptrouten. Einzelne Abschnitte der Radverkehrsanlagen entsprechen nicht den derzeitigen Anforderungen. Insgesamt wird im Verkehrskonzept festgestellt, dass die Stadt Hagenow einen hohen Bedarf im Bereich der Radwege und Radwegführung aufweist.

Das aktuelle Verkehrskonzept aus dem Januar 2013 gibt für den Bereich Verkehr Leitziele vor, die in Abbildung 14 dargestellt sind.

**Abbildung 14: Leitziele des Verkehrskonzeptes**

<p><b>(a) Mobilität sozialverträglich gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allen Verkehrsteilnehmern gleichwertige Mobilitätschancen bieten</li> <li>• Mobilitätsalternativen auf möglichst vielen Wegen bieten</li> <li>• Die Belange von Kindern, Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen berücksichtigen.</li> </ul>	<p><b>(b) Mobilität stadtverträglich gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle innerstädtischen Zielen sollen gut erreichbar sein</li> <li>• Straßenräumliche Qualitäten entwickeln und sichern</li> </ul>
<p><b>Den Modal Split zu Gunsten des Umweltverbundes verändern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ÖPNV-Angebot verbessern</li> <li>• Das Radfahren und Zu-Fuß-Gehen fördern</li> </ul>	<p><b>Das Straßennetz leistungsfähig halten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Kraftfahrzeugverkehr flüssig halten</li> <li>• Den Kraftfahrzeugverkehr auf Hauptverkehrsstraßen bündeln</li> </ul>
<p><b>Das Bewusstsein für das Mobilitätsverhalten schärfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über verkehrliche Angebote und Mobilitätsalternativen informieren</li> <li>• Unnötige Verkehrsleistungen vermeiden</li> </ul>	<p><b>Den Stadtraum attraktiver gestalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßen sicherer und attraktiver gestalten</li> <li>• Straßenraum im Einklang mit den Umfeldnutzungen</li> </ul>

### 2.7.3 Technische Infrastruktur

Die Stadtwerke Hagenow GmbH sind der Rundum-Versorger für Wasser, Gas, Wärme und Strom in Hagenow und den angrenzenden Gemeinden.

Die Abwasser- und Regenwasserentsorgung erfolgt über den Abwasserzweckverband Hagenow und Umlandgemeinden. Die zentrale, vollbiologische Kläranlage für die Stadt Hagenow und weitere Orte des näheren Umlandes liegt im Westen der Stadt.

Das Trinkwasserversorgungsnetz der Stadtwerke umfasst 98 km Versorgungs- u. Transportleitungen und 31 km Hausanschlussleitungen. Das Wasserwerk Steegen sorgt für eine auf modernen Stand der Technik befindliche Wasserversorgung.

Durch das Umspannwerk Hagenow in der Bahnhofstraße wird die Stromversorgung ausreichend gesichert. Alle Ortsteile sind an das

<sup>9</sup> Vgl. Verkehrskonzept der Stadt Hagenow, Januar 2013

städtische Erdgasversorgungsnetz angeschlossen. Es gibt zwei Versorgungsgebiete mit Fernwärme: im Stadtteil Kietz werden 941 oder 96 % der Wohnungen und im Stadtteil Neue Heimat 1.331 oder 77 % der Wohnungen mit Fernwärme versorgt. Im Jahr 2014 konnte sich hierbei im Fernwärmegebiet Kietz der Anteil der erneuerbaren Energie auf 68 % erhöhen. Im Fernwärmegebiet Neue Heimat erhöhte sich dieser Anteil sogar auf über 72 %. Dies wird durch die Nutzung der beiden Blockheizkraftwerke, die mit Biogas gespeist werden, erreicht.

Im Jahr 2013 konnte die Stromversorgung zu 32,5 % aus erneuerbaren Energien (gefördert nach EEG) sowie 10,6 % aus sonstigen erneuerbaren Energien durch die Stadtwerke Hagenow bereitgestellt werden. Bei der Gesamtstromerzeugung in Deutschland liegen diese Anteile mit 21,9 % bzw. 4,0 % deutlich darunter.



## 2.8 SWOT-Analyse

Auf der Grundlage der dargestellten Ist-Analyse und vor allem im Ergebnis der ersten Expertenwerkstatt unter Mitwirkung von lokalen Akteuren werden nachfolgend wesentliche Stärken und Schwächen für die Stadt Hagenow benannt. Die aufgezeigten Chancen und Risiken lassen sich aus exogenen Faktoren ableiten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr gute überörtliche Straßen-Verkehrsanbindung</li> <li>- Nähe zu Hamburg</li> <li>- gute Atmosphäre in der Stadt, hohe Lebensqualität</li> <li>- engagierte Bewohner in der Stadt</li> <li>- gutes Vereinsleben</li> <li>- Wohnumfeld hat sich überwiegend positiv verändert</li> <li>- Arbeitsmarktsituation ist relativ gut, leistungsfähige Unternehmen der Ernährungswirtschaft</li> <li>- hohe Anzahl gut aufgestellter Handwerksunternehmen</li> <li>- Hagenow ist Verwaltungszentrum (Finanzamt, Kooperatives Bürgerbüro des LK Ludwigslust-Parchim, Amtsverwaltung Hagenow Land)</li> <li>- Attraktivität der Stadt, historische Bausubstanz und positive Stadtentwicklung</li> <li>- gute Versorgung mit Infrastruktur (Schulen, Dienstleistungen, Gesundheit, technische Versorgung, Kreiskrankenhaus)</li> <li>- Sehenswürdigkeiten und Kulturangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unzureichende bzw. wenig benutzerfreundliche ÖPNV-Angebote außerhalb des Schulverkehrs, kein IC-Halt am Bahnhof Hagenow Land</li> <li>- Fachärztemangel</li> <li>- attraktiver Wohnraum für Familien, vor allem im individuellen Wohnungsbau fehlt</li> <li>- Räumlichkeiten für Vereinsleben fehlt</li> <li>- Kitaplatzangebot an der Kapazitätsgrenze</li> <li>- baulicher Zustand der Kitas und Schulen teilweise unzureichend</li> <li>- Wohnungsunternehmen z.T. nicht bereit in die Modernisierung von Wohnungen oder deren Rückbau zu investieren (auf dem Kietz)</li> <li>- Wettkampffähige Sportstätten fehlen, Schulsport kann nur unzureichend durchgeführt werden</li> <li>- Bolzplätze im schlechten Zustand</li> <li>- Einzelhandel in der Stadt gefährdet, hoher Einzelhandelsleerstand in der Innenstadt</li> <li>- Stadt ist oft nicht Grundstückseigentümer bei städtebaulich bedeutsamen, innerstädtischen Baulücken</li> <li>- nicht ausreichende touristische Infrastruktur</li> <li>- zu wenig Neuansiedelungen von Betrieben</li> <li>- kulturelle Angebote vor allem für Jugendliche fehlen und sind schlecht erreichbar; kein Kino, kein Kulturhaus</li> <li>- zu wenig Treffpunkte für die Bevölkerung</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zugehörigkeit zur Metropolregion Hamburg (touristisches Potential)</li> <li>- zunehmender Bedarf an altersgerechtem Wohnen und Service-/ Versorgungsangeboten im Nahbereich</li> <li>- günstige Immobilien- und Mietpreise</li> <li>- Standort des Krankenhauses gut für die medizinische Versorgung vor Ort</li> <li>- Stadt-Umland-Strukturen bilden gute Entwicklungschancen</li> <li>- intakte Natur im unmittelbaren Umfeld mit vielfältigen Erholungsmöglichkeiten (Rad- und Wanderwege), Viezer Heide, Bekow</li> <li>- erneuerbare Energien ermöglichen dezentrale Energielösungen; aber auch Chancen der Fernwärmeversorgung nutzen</li> <li>- hoher Wohn- und Freizeitwert</li> <li>- gut erschlossene Gewerbeflächen für Neuansiedlungen sind ausreichend vorhanden</li> <li>- Ausbau des Bundeswehrstandortes mit erhöhter Truppenstärke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Befürchtung der Schließung des Amtsgerichtes aus Hagenow</li> <li>- Abbau von Kreisstrukturen</li> <li>- anhaltender demografischer Wandel (sinkende Einwohnerzahlen, Überalterung)</li> <li>- sinkende öffentliche Finanzausstattung (sinkende Schlüsselzuweisungen)</li> <li>- Stilllegung der Südbahn-Strecke</li> <li>- fehlendes Umweltbewusstsein</li> <li>- Konflikte zwischen Denkmalschutz und Barrierefreiheit beim Erhalt von historischer Bausubstanz</li> <li>- zunehmender Fachkräftemangel</li> <li>- hohe Einwohnerverluste in der Altersgruppe der 15 bis 25 Jährigen =&gt; Bildungswanderungen</li> <li>- zu geringe Zahl an Ausbildungsplätzen</li> </ul>

### 3 Partizipationsprozess und Zusammenarbeit

Ein zentrales Element bei der Erarbeitung des ISEKs mit seinen Zielen und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ist die gezielte Einbindung der Akteure in ein moderiertes Beteiligungsverfahren.

In zwei Expertenwerkstätten von je 3-4 Stunden haben sich wichtige Interessensvertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und sozialen Verbänden aktiv eingebracht.

Ziel der ersten Expertenwerkstatt war es, wichtige Handlungsfelder der Stadtentwicklung zu bestimmen. Es konnte ein breiter Konsens für das ISEK geschaffen und zur Mitarbeit motiviert werden. Als Wissensgrundlage wurden hier Zeitreihen zentraler Indikatoren der Stadtentwicklung und die neu berechnete Bevölkerungsprognose präsentiert. In moderierten Gruppen wurden die Stärken und Schwächen der Stadt identifiziert und Handlungsfelder mit ersten Zielen gebildet.

In der zweiten Expertenwerkstatt wurden diese Ergebnisse stärker konkretisiert. Die vorher entwickelten Ziele in den Handlungsfeldern wurden intensiv diskutiert, ergänzt und mit Maßnahmen untersetzt. Diese wurden priorisiert und einem oder mehreren Stadtgebieten zugeordnet. Abschließend wurden konkrete Projekte entwickelt, die als Schlüsselprojekte Eingang in die Textversion des ISEKs erhalten.

Die Ergebnisse der Veranstaltungen wurden, wie allgemein üblich, mittels einer Foto-Dokumentation protokolliert und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

In der ersten Veranstaltung waren über 50 Teilnehmer, in der zweiten Expertenwerkstatt noch über 30 Personen beteiligt.



## 4 Abgleich ISEK 2002/ 2006 mit Realisierung

2006 fand eine Überprüfung der Zielstellungen des ISEK von 2002 statt. Im Ergebnis wurden die aufgestellten Ziele erneut unverändert bestätigt.

Drei Stadtgebiete (Altstadt/ Park, Kietz und Sudenhof) wurden mit hohem Handlungsbedarf hinsichtlich Wohnungsleerstand und Wohnumfeld identifiziert und entsprechende Ziele sowie Maßnahmen entwickelt. Gesamtstädtisch wird das Ziel verfolgt, ausreichend Wohnungen in den unterschiedlichen Wohnsegmenten bereitzustellen. Der individuelle Wohnungsbau sollte möglichst auf innerstädtischen Brachflächen stattfinden.

Die allgemeine Zielsetzung einer Fokussierung auf die verstärkte Sanierung in den Gebieten **Altstadt** und Park zum Erhalt der historischen Bausubstanz hat nach 2002 weiterhin Bestand und wurde hier als Erhaltungsgebiet definiert. Es konnten viele historisch wertvolle Gebäude erhalten bleiben und das Sanierungsgebiet als Kultur-, Handels- und Dienstleistungszentrum weiter gestärkt werden. Die gesetzten Ziele konnten somit erreicht werden. Im Kapitel 7.1 werden die noch vorhandenen Bedarfe und die erreichten Ziele näher beschrieben.

Die Überprüfung ergab eine weitere Beibehaltung des Schwerpunkt- raumes, um gesamtstädtische Ziele (Konzentration der Entwicklung auf das Zentrum der Stadt) zu erreichen.

Für den **Kietz** wurde das Ziel verfolgt, den Wohnstandort durch Aufwertung des Wohnumfeldes sowie durch Um- und Rückbau des Wohnungsbestandes in seiner Attraktivität zu stärken. Das durch Siedlungsbau in Plattenbauweise geprägte Gebiet konnte nur nach einer Verkleinerung des Aufwertungsgebiets durch umfassende Maßnahmen des Stadtumbaus und vor allem durch Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes eine positive Entwicklung nehmen. Allerdings konnten die im ISEK gesetzten Ziele eines umfassenden Rückbaus von Wohnungen nur in kleineren Teilen erreicht werden. So stehen hier nach wie vor viele Wohnungen leer und der Handlungsbedarf ist immer noch hoch. Im Kapitel 7.2 werden die noch vorhandenen Bedarfe und die erreichten Ziele näher beschrieben.

Im **Sudenhof** bestand die Zielstellung im Rückbau des Wohnstandortes und Umwandlung in eine Gewerbefläche (schrittweiser Rückbau von 267 WE, Abriss Kilometerkaserne). Das Ziel eines kompletten Rückbaus ist hier zwar nicht erreicht, aber dennoch ist der damalige städtebauliche Missstand behoben. Die derzeit genutzten Wohnblöcke sind fast zu 100 % von einer zufriedenen Bewohnerschaft belegt. Da hier derzeit kein Handlungsbedarf mehr besteht, sind weitergehende Maßnahmen im Sudenhof nicht länger erforderlich. Das Gebiet wird zum allergrößten Teil als gut erschlossenes und verkehrsgünstiges Gewerbegebiet mit ausreichend Flächenreserven genutzt und vermarktet.

Das Stadtgebiet **Neue Heimat** wird bereits im ISEK aus dem Jahr 2002 als Beobachtungsgebiet beschrieben. „Für das Gebiet „Neue Heimat“ ist mittelfristig, aufgrund des bereits jetzt vorhandenen Wohnungsleerstandes und der Altersstruktur der Mieter, Handlungsbedarf beim Wohnungsrückbau und Wohnumfeldgestaltung zu erwarten“. Dies hat sich vor allem im Bereich des Wohnumfeldes nun bewahrheitet. In den letzten drei Jahren ist auch ein zunehmender Wohnungsleerstand zu beobachten. Im Kapitel 7.3 werden die vorhandenen Bedarfe, die Ziele und Maßnahmen näher beschrieben.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die durchgeführten Maßnahmen, vor allem im Rahmen der Städtebauförderung, erfolgreiche Impulse für die Stadtentwicklung setzen konnten. Für den Kietz deutet es sich an, dass die städtischen Bemühungen an ihre Grenzen stoßen werden. Für die zukünftige Ausrichtung der Stadtentwicklung rückt der erhöhte Handlungsbedarf im Gebiet der Neuen Heimat nun stärker in den Fokus.

## 5 Leitbild und Entwicklungsziele

Die Stadt Hagenow hat sich ein Leitbild gegeben, das auf den Internetseiten der Stadt Hagenow veröffentlicht ist.

Das Leitbild steht unter dem Motto: **Familienfreundliche Stadt**

Die Bewohner der Stadt sollen Hagenow als ihr Zuhause empfinden. Die Stadt versteht sich als eine dynamische Stadt, in der sich die Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen wohlfühlen. Arbeit, Bildung und Freizeit sollen im Einklang stehen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet sein. Hagenow soll eine Stadt für alle Generationen sein.

Im Leitbild werden auch bereits erste konkrete Entwicklungsziele formuliert, zu denen sich die Stadt verpflichtet hat. Hierzu zählen die Unterstützung von Netzwerken und Einrichtungen, die ihren Schwerpunkt im Bereich Integration setzen, die Förderung von Angeboten für Familien, Senioren und Behinderten, die Schaffung von Barrierefreiheit sowie der quantitative und qualitative Ausbau von bestehenden Betreuungs- und Erziehungsangeboten für Kinder und Jugendliche.

Darauf aufbauend kristallisierten sich aus dem intensiven Dialog über die Zielsetzungen der Stadtentwicklung in Hagenow **vier richtungsweisende, strategische Entwicklungsziele** heraus:

1. **Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Hagenow als attraktiver Gewerbestandort**
2. **Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion**
3. **Stärkung der zentralen Funktionen eines Mittelzentrums mit regionaler Bedeutung**
4. **Dauerhafte Sicherung von Ressourcen und Förderung von Klimaschutz**

## 6 Handlungsfelder, Handlungsziele und Maßnahmen

Der aus der SWOT-Analyse abgeleitete Handlungsbedarf wird in Handlungsfeldern untergliedert. Die Handlungsfelder sind durch inhaltliche Schwerpunkte gekennzeichnet, die bereits in den letzten Jahren das Handeln der Stadtverwaltung bestimmt haben. In einem intensiven regionalen Dialog wurden die Handlungsziele in den jeweiligen Bereichen diskutiert und bestimmt.

Folgende Handlungsfelder sind definiert:

- (1) Wirtschaft
- (2) Klimaschutz/ Umwelt/ Ökologie/ Verkehr
- (3) Demografie/ Familienfreundlichkeit
- (4) Soziales/ Bildung
- (5) Kultur/ Sport

## 6.1 Handlungsfeld 1: Wirtschaft

Die Stadt Hagenow ist ein Mittelzentrum mit entsprechender Funktionszuweisung, die insbesondere im Bereich der Wirtschaft zum tragen kommt. Viele wichtige Arbeitgeber der Region sind im Stadtgebiet angesiedelt.

In diesem Handlungsfeld geht es vornehmlich um das Ziel, das wirtschaftlich noch gesunde Mittelzentrum zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die bisherigen wirtschaftlichen Stärken sollen ausgebaut und die Chancen in diesem Bereich besser genutzt werden.

Dazu gehört eine gezielte Ansiedlungspolitik genauso wie eine Verbesserung der Vermarktung der vorhandenen Gewerbegebietsflächen. Der Standortvorteil der Stadt Hagenow mit der überregional straßenverkehrsgünstigen Lage und der Zugehörigkeit zur Metropolregion Hamburg sollte stärker genutzt werden.

Die Stadt Hagenow stellt für das Umland das Zentrum für den Einzelhandel und für Dienstleistungen dar. Das Einzelhandelskonzept von Oktober 2011 empfiehlt eine strategische Ausrichtung auf die Innenstadt als Haupteinkaufslage. Hier soll eine Positionierung der Innenstadt als tragender Einzelhandelsstandort durch die Konzentration von höherwertigen, weniger transportsensiblen Angeboten erfolgen. Einzelhandelsvorhaben in Streulage sollten kritisch betrachtet werden.

Für die wirtschaftliche Entwicklung spielt der Tourismus in Hagenow nicht die Haupt-, aber eine zunehmende Rolle. Die vorhandenen touristischen Highlights (u.a. Museum mit der Synagoge) und somit vor allem die vorhandene historische Bausubstanz in der als Denkmalsbereich festgesetzten Altstadt haben eine touristische Bedeutung, die auch zukünftig gestärkt werden soll. Hier sind noch Potentiale vorhanden, die es gilt auszuschöpfen.

Fördermaßnahmen wirken häufig auf mehr als nur ein Handlungsziel. Nachfolgend werden diese Maßnahmen aus Gründen der Übersichtlichkeit den wichtigsten Zielen zugeordnet. Die Darstellung der konkreten Projekte in Kapitel 8 bezieht sich dann auf alle relevanten Handlungsziele.

### **Konkrete Handlungsziele und mögliche Fördermaßnahmen**

#### **1.1 Schaffung von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Neuansiedlung**

- Neue Strategien für die Ansiedlung von Unternehmen erarbeiten
- Direktakquise von Unternehmen aus der Ernährungsbranche zur Erhöhung der Auslastungsrate der vorhandenen gewerblichen Flächen vor allem im Gewerbegebiet Sudenhof durchführen
- Sonderkonditionen für Energie intensive Unternehmen gewähren

#### **1.2 Bestandspflege und Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben sowie Verbesserung der Vermarktung von Gewerbeflächen**

- Verbindungen mit dem ÖPNV in die Regionen Hamburg und Schwerin verbessern

### **1.3 Stärkung der Wirtschaft des Mittelzentrums**

- Breitbandversorgung bedarfsorientiert ausbauen
- Möglichkeit der Einrichtung eines Lebensmitteltechnologiezentrums in Kooperation mit der Food Academy Ludwigslust in der Hagenower Innenstadt prüfen

### **1.4 Qualifizierung von touristischen Angeboten und Verbesserung der touristischen Vermarktung**

- mehr touristische Produkte entwickeln (z.B. Stadtrundgänge, Wanderwege in Kooperation mit dem Amt Hagenow-Land)
- kulturhistorischer Wert der Altstadt als mecklenburgische Ackerbürgerstadt stärker nutzen
- Vermarktung der „Griesen Gegend“ in regionaler Zusammenarbeit stärken
- Erholungsgebiete Bekow und Viezer Heide stärker touristisch in Wert setzen
- Weitere Stadtführer qualifizieren
- Vernetzung der Hotels und Gaststätten

### **1.5 Wiederbebauung und Nutzbarmachung von innerstädtischen Brachen**

- Standorte der Bahnhöfe Hagenow Land sowie Hagenow Stadt als Anlaufstelle für touristische Informationen entwickeln
- Nachnutzung von ehemals für den Gemeinbedarf genutzten Gebäuden befördern
- Temporäre Zwischennutzung von innerstädtischen Brachflächen unterstützen

### **1.6 Förderung des Einzelhandels in der Innenstadt von Hagenow**

- Leerstandsmanagement einführen
- Maßnahmen aus dem Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Hagenow von 2011 umsetzen
- Keine neuen Verkaufsflächen an neuen Standorten schaffen, sondern professionelles Citymanagement einführen

## **6.2 Handlungsfeld 2: Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr**

Bereits heute ist die Versorgung der Stadt mit erneuerbaren Energien erklärtes Ziel der Stadtwerke Hagenow. Dies soll weiter ausgebaut werden und der Klimaschutz in der Stadt eine besondere Rolle einnehmen.

Der Verkehr der Stadt Hagenow spielt für die CO<sub>2</sub>-Reduktion eine maßgebliche Rolle, so dass eine Attraktivitätssteigerung des Angebotes im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einen direkten Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Auch Umweltbildungsmaßnahmen tragen dazu bei, das Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit zu stärken.

Die natürlichen und kulturellen Ressourcen der Stadt und Region sollen dauerhaft gesichert sowie effizient und umweltschonend in Anspruch



genommen werden. Dabei gilt es diese Ressourcen nachhaltig zu nutzen und für zukünftige Generationen dauerhaft zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Fördermaßnahmen wirken häufig auf mehr als nur ein Handlungsziel. Nachfolgend werden diese Maßnahmen aus Gründen der Übersichtlichkeit den wichtigsten Zielen zugeordnet. Die Darstellung der konkreten Projekte in Kapitel 8 bezieht sich dann auf alle relevanten Handlungsziele.

## **Konkrete Handlungsziele und mögliche Fördermaßnahmen**

### **2.1 Förderung von Klimaschutzmaßnahmen, u.a. in städtisch zusammenhängenden Quartieren**

- Europaschule energetisch sanieren

### **2.2 Unterstützung von klimafreundlichen Energien**

- Versorgung mit Fernwärme als Chance nutzen und optimieren
- E-Mobilität durch öffentliche Institutionen als vorbildliche Nutzer profilieren

### **2.3 Schonender Umgang mit historischer Bausubstanz**

- Nutzungsoptionen für bauliche Denkmäler wie z.B. Wassermühle in Viez, Wasserturm in Hagenow Land oder ehemalige Ziegelei in der Söringstraße entwickeln

### **2.4 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung**

- Anbindung an die Metropolregion Hamburg durch den HVV befördern
- Vernetzung mit Schiene und Bus in die Region verbessern

### **2.5 Schaffung von kreuzungsfreien Verkehrskonzepten**

- Verkehrskonzept von Januar 2013 umsetzen
- Kreisverkehre einrichten
- Radfahrstraße ausweisen
- Barrierefreiheit im Straßenraum herstellen (z.B. Lindenplatz, Parkplatz Hagenstraße, Achse Zentrum – barrierefreies Wohnen Fritz-Reuter-Straße)

### **2.6 Förderung des Umweltbewusstseins**

- Fahrradinfrastruktur ausbauen und verbessern (u.a. Fahrradständer)
- Entsorgungsmöglichkeiten für Abfälle attraktiver gestalten und vorhalten

## **2.7 Ressourcen schonende Nutzung von Landschaft und Boden**

- Erhaltung und Belebung der Naherholungsgebiete Bekow und Viezer Heide
- Erhaltung und naturnahe Entwicklung der Wildbahn und Renaturierung der Schmaar vorantreiben
- Kleingärten fördern und Bestand erhalten

## **2.8 Weitere Unterstützung von Umweltbildung**

- Umweltpreis ausloben
- Patenschaften für Energieeinsparungen und Sauberkeit im öffentlichen Raum befördern

## **6.3 Handlungsfeld 3: Demografie und Familienfreundlichkeit**

Dieses Handlungsfeld setzt sich mit den Folgen des demografischen Wandels für die Stadt Hagenow konkret auseinander und formuliert Ziele, die auch zukünftig auf eine veränderte Bevölkerungsstruktur und einen Bevölkerungsrückgang reagieren und diese aktiv gestalten. Eine Willkommenskultur für Zugezogene und hier insbesondere für ausländische Mitbürger soll etabliert werden.

Die Schaffung von Familienfreundlichkeit trägt maßgeblich zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität in Hagenow bei. Hierbei kommt es darauf an, auf die sich verändernden Bedarfe des demografischen Wandels zu reagieren und infrastrukturelle Anpassungen vorzunehmen. Die entsprechenden Ziele des Leitbildes der Familienfreundlichkeit der Stadt Hagenow finden hier ihre zentrale Berücksichtigung.

Der weitere Ausbau der Barrierefreiheit ist in diesem Handlungsfeld ein wichtiges Entwicklungsziel, um die Stadt auch für ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkten Personen attraktiv zu gestalten. Aber auch für Familien (Stichwort Kinderwagen) ist ein barrierefrei gestalteter Straßenraum vorteilhaft.

Wichtiges Ziel ist auch die Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit, die vor allem durch eine verbesserte Vernetzung der Arbeit der Vereine, Verbände und Institutionen erreicht werden kann (Freizeithaus Sausewind).

Fördermaßnahmen wirken häufig auf mehr als nur ein Handlungsziel. Nachfolgend werden diese Maßnahmen aus Gründen der Übersichtlichkeit den wichtigsten Zielen zugeordnet. Die Darstellung der konkreten Projekte in Kapitel 8 bezieht sich dann auf alle relevanten Handlungsziele.

## **Konkrete Handlungsziele und mögliche Fördermaßnahmen**

### **3.1 Förderung einer gezielten Zuwanderung in die Stadt**

- Begrüßungsgeld wieder einführen
- Kostengünstige und flexible Kinderbetreuung anbieten
- Vielfältige Schullandschaft erhalten

### **3.2 Etablierung einer Willkommenskultur in der Stadt vor allem für ausländische Mitbürger**

- Beratungsstellen und andere Hilfsangebote zur Integration besser bekannt machen
- Deutschkurse anbieten
- Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung aufzeigen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter
- Allgemeine Informationen, Broschüren und Anträge in mehreren Sprachen anbieten
- Belange von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund beim Stadtmarketing berücksichtigen

### **3.3 Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

- Betreuungszeiten in den Kinderbetreuungseinrichtungen nach Bedarf verlängern
- Flexible Arbeitszeiten in den Unternehmen anbieten
- Weiterbildungsmöglichkeiten für alleinerziehende Frauen und Männer aufzeigen

### **3.4 (Familiengerechte) Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Stadt**

- Gesundheitliche Infrastruktur wie Krankenhaus und Versorgung mit Fachärzten erhalten
- Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt auf vorhandenen Flächen erweitern
- Kitas und Schulen der Stadt sanieren
- Freizeithaus sanieren

### **3.5 Förderung und Stärkung von Familienbewusstsein und Familienbildung**

- Familienwegweiser (Broschüre) kontinuierlich aktualisieren und bekannt machen
- Kulturelle Angebote für junge Leute erweitern (z.B. Kino, KON, Freizeithaus)
- Treffpunkte für kleine Gruppen von Jugendlichen oder Senioren auf dem Kietz schaffen

### **3.6 Ausbau der Pflegeangebote für ältere Bürger**

- Altersgerechte Wohnformen in allen Stadtteilen schaffen
- Mehrgenerationenhäuser etablieren

### **3.7 Weiterer Ausbau von Barrierefreiheit**

- Bei der Sanierung von öffentlichen Einrichtungen verstärkt auf die Schaffung von Barrierefreiheit achten

### **3.8. Erschließung neuer zentrumsnaher Wohnstandorte für den individuellen Wohnungsbau**

- Bedarfsgerechte Wohnbauflächen in innerstädtischen Lagen vor allem für die Realisierung von individuellen Eigenheimen (Zielgruppe Familien)
- Anreize für Familien im Rahmen der Baulückenschließung erzeugen

### **6.4 Handlungsfeld 4: Soziales und Bildung**

Bei der Ansiedelung von Betrieben nimmt die Bedeutung der weichen Standortfaktoren zu. Die Gewährleistung eines umfassenden Bildungsangebotes sowie die Sicherung der Kinder-, Jugend- und Altenbetreuung sind für die Stadt Hagenow wesentliche Standortfaktoren.

Als Mittelzentrum hat Hagenow auch eine Bedeutung als Schulstandort für das unmittelbare Umland. Ziel ist es, durch gezielte Investitionen in die Bildungseinrichtungen, die Lernbedingungen und Voraussetzungen zu optimieren und den Schulstandort dauerhaft zu sichern.

Um für junge Familien attraktiv zu bleiben, sind in Ergänzung Kinder- und Jugendbetreuungsangebote ebenfalls zu sichern und auszubauen.

Für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung ist das Ziel der Inklusion in allen Lebensbereichen (von der Schule über Ausbildung und Beruf zu Freizeitangeboten) bedeutsam. Benachteiligte Bevölkerungsgruppen (vor allem sozial Benachteiligte) sollen mittels Maßnahmen der Inklusion in das städtische Leben voll integriert werden.

Fördermaßnahmen wirken häufig auf mehr als nur ein Handlungsziel. Nachfolgend werden diese Maßnahmen aus Gründen der Übersichtlichkeit den wichtigsten Zielen zugeordnet. Die Darstellung der konkreten Projekte in Kapitel 8 bezieht sich dann auf alle relevanten Handlungsziele.

### **Konkrete Handlungsziele und mögliche Fördermaßnahmen**

#### **4.1 Sicherung des Schulstandorts und des Schulsportbedarfs**

- Europaschule sanieren und Bau eines Hortgebäudes mit Mensa/ Großküche bauen
- Außensportanlage für den Schulsport der Europaschule und der Stadtschule am Mühlenteich sicherstellen und entsprechende bauliche Maßnahmen ergreifen

#### **4.2 Unterstützung von Familien sowie Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben**

- Spezifische Angebote für Kinder mit besonderen Einschränkungen (z.B: ADHS, Schüler der Diesterwegschule) entwickeln und in bestehende Vereine integrieren
- Kulturelle Angebote für junge Leute erweitern (z.B. Kino, KON, Freizeithaus)

- Stadtteil- und Ortsteiltreffpunkte schaffen; Eignung von leer stehenden Wohnungen auf dem Kietz prüfen
- Jugendbeirat der Stadt in das gesellschaftliche Leben einbeziehen

#### **4.3 Verbesserung des baulichen Zustands einzelner Kindertagesstätten und Schulen**

- Städtische Kita Regenbogenland und Kita Matroschka sanieren
- Barrierefreiheit beachten

#### **4.4 Förderung von Inklusion**

- Bedarf der Inklusion bei allen baulichen Maßnahmen berücksichtigen
- Erfordernisse im öffentlichen Raum (Bushaltestelle, Gehwege und Übergänge) überprüfen, „mobil im Aktionsraum“ – Haltestellenkonzept

#### **4.5 Angebote für sozial Schwache schaffen**

- Angebote der „Tafel“ erweitern
- Neue Projekte wie z.B. „gemeinsam gesund kochen“ speziell für sozial schwache Familien ausbauen
- Begegnungsstätten in allen Stadtteilen einrichten

### **6.5 Handlungsfeld 5: Kultur und Sport**

Das kulturelle Angebot in der Stadt Hagenow trägt zur Zufriedenheit der Bewohner und zur städtischen Attraktivität bei. Es ist Ziel, den Zugang zur Kultur für alle Bewohner Hagenows sicherzustellen. Das vorhandene Kulturangebot soll vor allem für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen und Jugendlichen angepasst werden.

Eine wichtige Funktion kommt hierbei den Spiel- und Sportstätten zu, die in Hagenow teilweise nicht den vorhandenen Bedarf decken und den gültigen Standards entsprechen.

Für die kulturelle Identität der Stadt ist der Erhalt der historischen Bausubstanz elementar. Die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt hängt auch von einem Selbstverständnis ab, das die Besonderheiten/ Alleinstellungsmerkmale der Stadt (Geschichte, historisches Handwerk, Bausubstanz, ...) zur Basis nimmt.

Fördermaßnahmen wirken häufig auf mehr als nur ein Handlungsziel. Nachfolgend werden diese Maßnahmen aus Gründen der Übersichtlichkeit den wichtigsten Zielen zugeordnet. Die Darstellung der konkreten Projekte in Kapitel 8 bezieht sich dann auf alle relevanten Handlungsziele.

### **Konkrete Handlungsziele und mögliche Fördermaßnahmen**

#### **5.1 Schaffung bedarfsgerechter und moderner Freizeitinfrastruktur insbesondere Spiel- und Sportanlagen**

- Schul- und Freizeitsportanlage auf dem Kietz errichten
- Wettkampftaugliche Großsportanlage in der Stadt schaffen

## **5.2 Sicherung des Zugangs zu Kunst, Kultur und formaler sowie non-formaler Bildung**

- Bibliothek und Museum als Treffpunkt ausbauen und stärken

## **5.3 Erhalt und Ausbau der vielfältigen Freizeitangebote**

- Trimm-Dich-Pfad an der Schmaar errichten
- KON stärker aktivieren
- Vernetzung der städtischen Vereine befördern
- Stadtteilstädte anstoßen (jeder Stadtteil im Wechsel)
- Angebote für Jugendliche im Freizeithaus attraktiver machen

## **5.4 Bewahrung der historischen Stadtstruktur**

- Anreize für Baulückenschließung erzeugen
- Einzelhandel in der Innenstadt stärken

## **5.5 Schaffung einer Verbindung zwischen Kultur und Wirtschaft**

- Patenschaften zwischen Vereinen und Großbetrieben (Win-Win-Situationen) initiieren

## **5.6 Förderung der regionalen Identität und Bewusstwerden der Alleinstellungsmerkmale von Hagenow**

- Status der Altstadt als „unter Denkmalschutz stehend“ stärker nutzen und bewusst machen
- Jüdische Synagoge als Alleinstellungsmerkmal im Land M-V stärken

## **5.7 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund**

- Stadtteil- und Ortsteiltreffpunkte schaffen; Eignung von leer stehenden Wohnungen auf dem Kietz prüfen

## 7 Räumliche Schwerpunkte

### 7.1 Sanierungsgebiet Zentrum

#### Ausgangssituation:

Die historische Altstadt von Hagenow gilt als gutes Beispiel einer mecklenburgischen Stadt im ländlichen Umfeld mit Fachwerkhäusern aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. 1991 ist die Stadt Hagenow mit dem Sanierungsgebiet Zentrum in das Städtebauförderungsprogramm des Landes und des Bundes aufgenommen worden, um das wertvolle kulturhistorische Zentrum der Stadt zu erhalten. Die Umsetzung der Stadterneuerungsmaßnahmen führen seitdem zu einer Neubelebung der Altstadt mit saniertem Wohnraum und Einzelhandelsgeschäften. Auch der Wohnungsleerstand konnte sich in den letzten fünf Jahren von 85 Wohneinheiten (WE) auf nur 66 WE reduzieren. Neben der herausragenden Sanierung der Hagenower Synagoge waren private Modernisierungen und öffentliche Infrastrukturmaßnahmen wichtige Bausteine der Stadtsanierung in den letzten Jahren. So zeigen sich diese Erfolge zum Beispiel auf dem Rathausplatz, wo nach umfassender Sanierung und Aufwertung auch ein Café mit Pension für Leben sorgt.

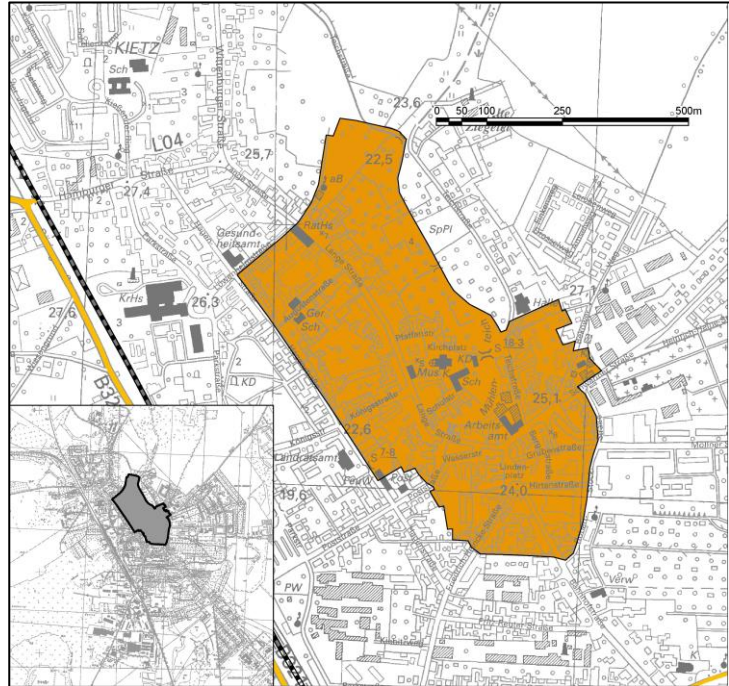
Allerdings sind ca. ein Viertel der denkmalgeschützten Objekte im Sanierungsgebiet Hagenow Zentrum noch nicht saniert bzw. nicht mehr sanierungsfähig. Dazu kommt, dass wichtige Platzräume in der denkmalgeschützten Altstadt, wie z.B. der Lindenplatz oder der Parkplatz Hagenstraße sich noch im ursprünglichen Bestand befinden, aber durch Baumaßnahmen für Ver- und Entsorgungsanlagen nur temporär geschlossen wurden. Dadurch sind sowohl gestalterische als auch funktionale Mängel entstanden.

Die vorhandene Einzelhandelsstruktur ist zunehmend von einem drohenden Leerstand geprägt. Insbesondere die Lange Straße ist davon betroffen und läuft Gefahr, ihre zentrale Funktion als Lebensader der Altstadt zu verlieren.

Der Verlauf der Schmaar durch die Altstadt und der Mühlenteich sind wichtige Strukturelemente des Sanierungsgebietes, aber derzeit nicht ausreichend in das vorhandene Grünsystem und die Fußwegführung eingebunden und eine Erlebbarkeit somit nur eingeschränkt möglich.

Der geplante Wegzug des Amtsgerichtes aus der Hagenower Innenstadt ist für die Stadt nach Aufgabe des ehemaligen Landratsamtsgebäudes

Abbildung 15: Die Lage des Sanierungsgebietes



*Kartendarstellung: Bürogemeinschaft Stadt- und Landschaftsplanung*

ein weiterer Verlust an Zentralität. Allerdings wurde das kooperative Bürgerbüro ins Rathaus integriert.

Die seit Jahren verfolgten Ziele zur Aufwertung der Funktion und des Stadtbildes des Zentrums haben nach wie vor Gültigkeit.

### Ziele

- Stärkung der bestehenden Wohnstandorte u.a. durch die Ansiedlung junger Familien im Stadtkern/Altstadtbereich
- Erweiterung von Angeboten für altersgerechtes Wohnen im Altstadtbereich
- Verbesserung des überregionalen Bekanntheitsgrades und dauerhafte Nutzung des sanierten Synagogenensembles als eines der wenigen noch erhaltenen Zeugnisse mecklenburgischer jüdischer Gemeindegkultur
- Erhalt und Erlebbarkeit des Stadtbildes als Beispiel einer typischen mecklenburgischen Ackerbürgerstadt
- weiterhin eine qualitätsvolle Sanierung der Einzeldenkmäler
- Fortführung der Umgestaltung der Straßen, Parkplätze (Hagenstraße) und Plätze (Lindenplatz)
- Belegung des nördlichen Abschnittes der Langen Straße mit Geschäften, Dienstleistungen u.a. durch begleitende Maßnahmen (bauliche Erweiterungen, Parkregime)
- Einführung des Prinzips der Verkehrsberuhigung der Fußgänger- und Radfahrerbeziehungen
- Einbindung des Schmaardurchflusses in das Grünsystem und Fußwegeverbindungen
- Umnutzung innerstädtischer Brachen
- Förderung von Aktivitäten der Wohnungsunternehmen zur Nutzung innerstädtischer Bestandsbauten

### Maßnahmen

- Erneuerung des Durchlasses von der Poststraße zur Schmaar
- Umgestaltung der Poststraße
- Umgestaltung des Lindenplatzes
- Ausbau des Weges von der Teichstraße entlang Mühlenteich bis zur Langen Straße
- weiterführender Ausbau der Wegeverbindung entlang der Schmaar von der Langen Straße zum Parkplatz Hagenstraße
- Neuordnung und Umgestaltung des Parkplatzes Hagenstraße
- private Sanierungen von Wohngebäuden u.a. das älteste Haus in Hagenow Lange Straße 82
- Prüfung von Wohnungsunternehmen, ob altenbetreutes Wohnen auch in der innerstädtischen Bestandsbebauung möglich ist



## 7.2 Kietz

### Ausgangssituation

Das Stadtgebiet Kietz liegt am nördlichen Stadtrand und ist durch Geschosswohnungsbau der 1970er und 1980er Jahre geprägt. In diesem Wohngebiet lebten vor 1990 überwiegend Armeeingehörige, da die Entwicklung des Wohnstandortes eng mit dem Armeestandort „Sieben Eichen“ im Nordwesten der Stadt verknüpft ist. Infrastrukturell ist der Stadtteil mit der Europaschule, der Sporthalle und der Kindertagesstätte gut ausgestattet.

Die heutigen Herausforderungen liegen im Wohngebiet „Kietz“ nach wie vor im relativ hohen Wohnungsleerstand. Dies wurde im ISEK 2002 bereits mit einem umfassenden Maßnahmenkatalog thematisiert, der in dieser Form nicht realisiert werden konnte. Dies hängt mit der meist fehlenden Bereitschaft der Wohnungsunternehmen für Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes oder zum Rückbau von Wohnungen zusammen. Durch die Privatisierung des Gebäudebestandes der Hagenower Wohnungsbau GmbH auf dem Kietz ist die Anzahl von Eigentümern gestiegen, die einem Abriss ihrer Gebäude ablehnend gegenüberstehen.

Durch die Verlagerung des Konsums in den ehemaligen Netto- markt wurde der zentrale Quartiersbereich geschwächt. Dazu kommt, dass die derzeit für den Verkauf von Imkereibedarf genutzte ehemalige Kaufhalle seit Jahren einen städtebaulichen Missstand darstellt.

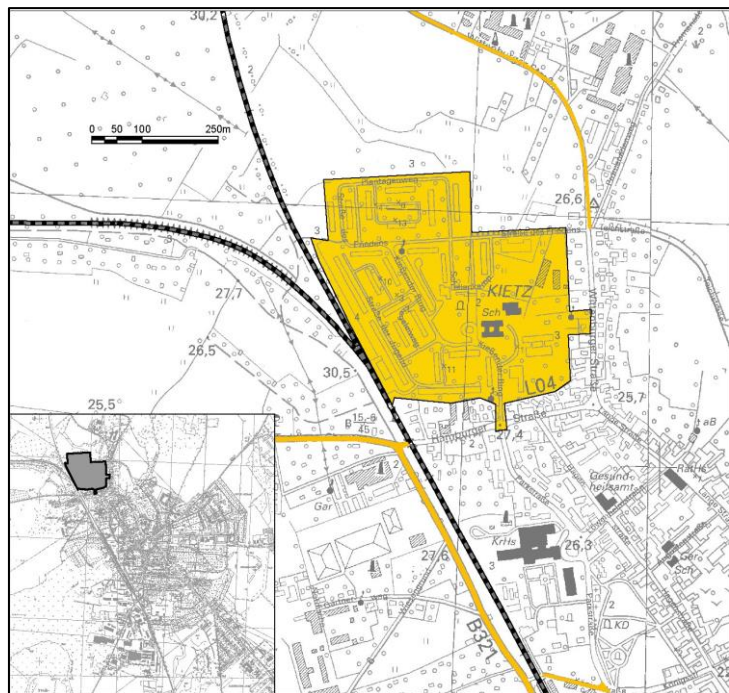
Vor allem die Haupteerschließungsstraße - der Kießender Ring zwischen dem Knoten Wittenburger Straße und dem Kreisel Hamburger Straße/ Parkstraße - ist auch in einem schlechten baulichen Zustand. Die übrigen Erschließungsstraßen sind ebenfalls sanierungsbedürftig.

Seit 2002 ist das Gebiet als Umbaugebiet in das Städtebauförderungs- programm Stadtumbau Ost aufgenommen und Erfolge konnten vor allem in der Aufwertung der öffentlichen Räume erzielt werden. Die zukünftigen Bemühungen werden hier weiterhin aus finanziellen Gründen nur auf Maßnahmen im Eingangsbereich von der Hamburger Straße aus sowie dem Bereich um die Europaschule konzentriert werden.

Abbildung 16: Der Kietz aus der Luft 2013



Abbildung 17: Die Lage des Kietz im Stadtgebiet



Kartendarstellung: Bürogemeinschaft Stadt- und Landschafts- planung

### Ziele

- Bestandssicherung Kita, Schule, Sporthalle
- Sicherung als Wohnstandort in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen
- Ausbau/Aufwertung der Gemeinbedarfseinrichtungen (Einkaufsmarkt, Kita; Schule)
- Aufwertung des Wohnumfeldes
- Reduzierung des Wohnungsleerstandes, Festhalten am Ziel des Teil- bzw. vollständigen Rückbaus von Geschosswohnbauten
- Sicherung von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen
- Stärkung der Wohnqualität
- Behebung von funktionellen und gestalterischen Mängeln
- Schaffung eines durchgehenden Grünsystems, Aufwertung wohnblockbezogener Freiflächen
- Aufwertung und Umgestaltung des südlichen Eingangsbereiches
- Instandsetzung der Erschließungsstraßen

### Maßnahmen

- Sanierung der Europaschule
- Umgestaltung der Sportflächen der Europaschule in eine Kleinsportanlage und eine Anlage für eine öffentliche sportliche Betätigung
- Sanierung und Umgestaltung der Kita Regenbogenland und Weiterführung der Umgestaltung der Umgebung des Kita-Bereiches bis zur ehemaligen Kaufhalle
- Ausbau/Aufwertung der Gemeinbedarfseinrichtungen (Einkaufsmarkt)
- Aufwertung des Wohnumfeldes auch durch Aktionen/ Finanzierung der Wohnungseigentümer
- Überprüfung der Radwegeanbindung an die Innenstadt

### 7.3 Neue Heimat

#### Ausgangssituation

Die Neue Heimat dokumentiert die Mehrfamilienhausbebauung in traditioneller Bauweise ab 1948 bis Ende der 1980er Jahre mit dem industriellen Geschosswohnungsbau. In Randbereiche sind Eigenheime ergänzt worden.

Gleichzeitig ist das Stadtgebiet wichtiger Kinderbetreuungs- und Schulstandort (KITA, Realschule und Gymnasium). Verbrauchermärkte sichern eine gute Versorgung.

Die Neue Heimat ist ein einwohnerstarker Stadtteil mit überdurchschnittlich alter Bewohnerschaft, die teilweise seit dem Erstbezug in diesen Wohnungen wohnen. Die Wohnungen aus den 1950er und 1960er Jahren sind selten altersgerecht gebaut. Der Bedarf an altersgerechten Wohnungen ist daher besonders hoch. Die Attraktivität der Wohnungen für junge Familien ist gering. Es ist zu vermuten, dass mittelfristig ein hoher Leerstand zu erwarten ist.

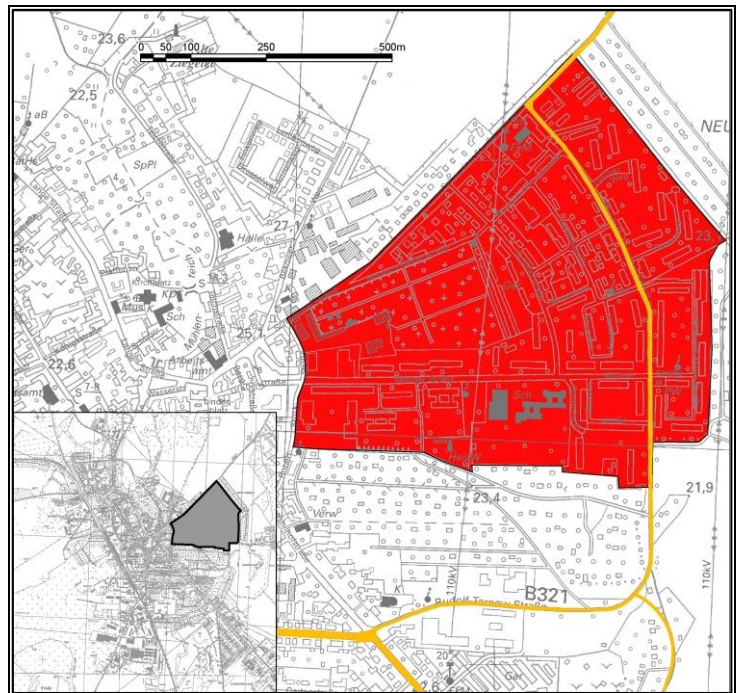
Die Aufenthaltsqualität sowohl in den Außen-, wie auch in den Innenbereichen ist teilweise noch im Bestand bzw. sanierungsbedürftig. Der Stadtteil verdient besonderes Augenmerk.

Die durch das Wohngebiet verlaufende Rudolf-Tarnow-Straße fungiert als Verlauf der B 321 und stellt somit eine hohe Belastung für das Gebiet dar. Die geplante Umgehungsstraße nördlich von Hagenow ist derzeit von der Prioritätenliste gestrichen. Eine Umsetzung ist derzeit nicht in Sicht.

#### Ziele

- Aufwertung des Wohnumfeldes auch durch Initiativen der Wohnungsgesellschaft
- Sanierung von Straßen und Gehwegen unter Berücksichtigung der konsequenten Barrierefreiheit
- Alters- und behindertengerechte Steigerung der Attraktivität durch bedarfsgerechte Sanierung bzw. Umbaumaßnahmen an den Gebäuden. Dazu gehören Nachrüstung von Balkonen und Personenaufzügen sowie entsprechende barrierefreie Umbauten von Wohnungen
- Zielgruppe der jungen Familien bedarfsgerecht berücksichtigen durch Bau- bzw. Sanierung von Betreuungseinrichtungen und

**Abbildung 18: Die Lage der Neuen Heimat im Stadtgebiet**



*Kartendarstellung: Bürogemeinschaft Stadt- und Landschaftsplanung*

Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Änderung von Wohnungszuschnitten

- Reduzierung der Verkehrsbelastung im Quartier

### Maßnahmen

- Sanierung Kita Matroschka „Neue Heimat“,
- Herrichtung der Großsportanlage „Am Bollenkamp“
- Neugestaltung der Möllner Straße, die eine wichtige Verbindungsachse zwischen dem Wohngebiet der Neuen Heimat und dem Zentrum darstellt (zudem wichtig für den ÖPNV mit der Anbindung an das Schulzentrum, bestehend aus der Regionalschule "Prof.-Dr.-Friedrich Heincke" und dem Gymnasium "Robert-Stock")
- Weiterführende Sanierung des Hauses der sozialen Dienste und des Freizeithauses als Anlaufstelle für die Bewohner des Quartiers sowie für Vereine und Verbände
- Belegung des noch zu bebauenden B-Plangebietes am Sputnikweg für diverse Wohnformen
- Beseitigung von städtebaulichen Missständen und Neugestaltung des Quartiers um den Polizeistandort Ecke R.-Tarnow-Straße/ Schweriner Straße
- Erneuerung der Gehwege nicht nur im öffentlichen Bereich (Teilbereiche durch die Hagenower Wohnungsbau GmbH)
- Absenkung der Bordsteine an wichtigen Straßenübergängen
- Erneuerung der Straßenbäume und der Straßenbegleitpflanzungen (Schillerstraße)
- Spielplatzgestaltung (Goethestraße, Lessingstraße und Heinrich-Mann-Straße)
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung (LED)
- Überprüfung der Müllstellplatzgestaltung für die Wertstoff- und Hausmüllentsorgung

## 8 Maßnahmen- und Finanzierungskonzept

Im Kapitel 6 wurden die notwendigen Maßnahmen zu den jeweiligen Handlungsschwerpunkten beschrieben. Weitere Maßnahmen ergeben sich aus den räumlichen Schwerpunktgebieten in Kapitel 7.

An dieser Stelle werden ausschließlich die Projekte näher beschrieben, die Schlüsselprojekte zur Erreichung der gesetzten Ziele sind.

Schlüsselprojekte sind Projekte, die eine hohe Priorität haben, aber nicht zwangsläufig auch eine hohe Dringlichkeit aufweisen müssen.

Dies ist keine abschließende Liste sondern vielmehr eine Sammlung der in den nächsten fünf Jahren wichtigsten Projekte für die Stadtentwicklung in Hagenow. Aufgrund von veränderten politischen Entscheidungskonstellationen können diese durch weitere Projekte ergänzt werden. Dabei ist eine Herleitung aus den in Kapitel 7 genannten Handlungszielen obligatorisch.

Lfd. Nr.	Projektname	Priorität
P01	<b>Energetische Sanierung Europaschule</b>	<b>1</b>
P02	<b>Sanierung Kita Regenbogenland auf dem Kietz</b>	<b>2</b>
P03	<b>Sanierung Kita Matroschka in der „Neuen Heimat“</b>	<b>2</b>
P04	<b>Parkplatz Hagenstraße</b>	<b>3</b>
P05	<b>Großsportanlage „Am Bollenkamp“</b>	<b>3</b>
P06	<b>Platzgestaltung Lindenplatz</b>	<b>2</b>
P07	<b>Ansiedlungsoffensive</b>	<b>1</b>
P08	<b>Soziale Netzwerkarbeit</b>	<b>4</b>

Projektname	<b>P01 Energetische Sanierung der Europaschule</b>
Strategisches Entwicklungsziel	<p>Dauerhafte Sicherung von Ressourcen und Förderung von Klimaschutz</p> <p>Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion</p>
Handlungsfeld	<p><input type="checkbox"/> 1. Wirtschaft</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr</p> <p><input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit</p> <p><input type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung</p> <p><input type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport</p>
Projektziel (aus Handlungsfeld)	<p>2.1 Förderung von Klimaschutzmaßnahmen, u.a. in städtisch zusammenhängenden Quartieren</p> <p>Darüber hinaus auch:</p> <p>3.4 (Familiengerechte) Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Stadt</p> <p>4.1 Sicherung des Schulstandorts und des Schulsportbedarfs</p> <p>4.3 Verbesserung des baulichen Zustands einzelner Kindertagesstätten und Schulen</p>
Kurzbeschreibung	<p>Brandschutztechnisch und haustechnisch befindet sich das Gebäude der Europaschule in großen Teilen noch auf DDR-Standard. Trotz Instandhaltung befinden sich sowohl Fassade als auch Fenster in einem mangelhaften Bauzustand. Aufgrund der unzureichenden Dämmeigenschaften und der vorhandenen baulichen Mängel der Hüllflächenbauteile ist eine energetische Sanierung des Gebäudes unbedingt erforderlich.</p> <p>Aus energetischer Sicht ist eine komplette Sanierung des Gebäudes geplant. Ziel ist es, die baulichen Mängel abzustellen. Es sind Maßnahmen zur brandschutztechnischen Sicherung der Schule vorgesehen. Weiterhin ist die abschließende Sanierung der restlichen Klassenräume vorgesehen.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist die Schaffung eines barrierefreien Zuganges. Über den Einbau einer Aufzugsanlage wird derzeit diskutiert.</p> <p>Darüber hinaus ist eine Aufwertung des Schulsportbereiches notwendig: die Sanierung der Sporthalle und des Sportplatzes ist geplant.</p> <p>Über eine Grundrissanpassung und Flächenerweiterungen durch Schaffung eines Atriums sollen die Lernverhältnisse verbessert werden. Derzeit sind 5 Hortgruppen in der Kita Regenbogenland und nur 2 Hortgruppen in der Europaschule untergebracht. Durch den Neubau eines Hortgebäudes incl. Großküche hinter der Turnhalle können dann alle Hortgruppen in einem Gebäude betreut werden. Mit dem Bau dieser multifunktionellen Kantine und der Herstellung einer auch öffentlich nutzbaren Kleinsportanlage und Aufwertung des Schulsportbereiches wird die Zentrumsfunktion der Schule auf dem Kietz weiter gestärkt.</p>

Teilräumliche Zuordnung/Lage	Aufwertungsgebiet „Kietz“, Stadtrand	
Durchführungszeitraum	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig	
Projektträger	Stadt Hagenow	
Projektkosten	4.350.000.- EUR	
Mögliche Finanzierung	Förderung/ Zuwendung:	2.900.000.- EUR
	Kommune:	1.450.000.- EUR
	Anteil Dritter (ggf. auch Kommune):	
Förderprogramme	EFRE	
EFRE-Zuordnung und Begründung	<input type="checkbox"/> nicht zutreffend <input checked="" type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz <input type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung <u>Begründung:</u> Aus energetischer Sicht ist eine komplette Sanierung des Gebäudes notwendig, da das Gebäude sich in Teilbereichen noch im DDR-Standard darstellt und erhebliche funktionale Defizite für die Beschulung und Betreuung aufweist.	
Priorität	<input checked="" type="checkbox"/> 1= oberste Priorität <input type="checkbox"/> 2= hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität <input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität <input type="checkbox"/> 5= nachrangig	

<b>Projektname</b>	<b>P02 Energetische Sanierung und Umbau der Kita Regenbogenland</b>	
<b>Strategisches Entwicklungsziel</b>	Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion	
<b>Handlungsfeld</b>	<input type="checkbox"/> 1. Wirtschaft <input type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr <input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit <input checked="" type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung <input type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport	
<b>Projektziel (aus Handlungsfeld)</b>	4.2 Unterstützung von Familien sowie Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben 4.3 Verbesserung des baulichen Zustands einzelner Kindertagesstätten und Schulen Darüber hinaus auch: 3.4 Familiengerechte Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Stadt 3.3 Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das 1982 errichtete Gebäude entspricht bautechnisch in allen Belangen nicht mehr dem heutigen Standard. Aus energetischer Sicht ist eine komplette Sanierung des Gebäudes geplant. Ziel ist es, die baulichen Mängel abzustellen. Neben der Fassadendämmung und der Sanierung der Fenster und Türen ist eine Dacherneuerung mit dem Bau eines Atriums geplant. Dadurch soll u. a. der Innenhof bei schlechtem Wetter nutzbar sein. Weiterhin ist eine Erneuerung der Küche vorgesehen. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung eines barrierefreien Zuganges. Derzeit werden im Gebäude noch 5 Hortgruppen aus der Europaschule betreut. Da der Bestandsschutz des Gebäudes demnächst ausläuft, wären nach der neuen gesetzlichen Regelung dann zu viele Kinder im Gebäude untergebracht. Es ist daher vorgesehen, dass die Hortgruppen in ein neues Gebäude an der Europaschule ziehen sollen, um die frei werdenden Flächen für die Kitabetreuung umbauen zu können.	
<b>Teilräumliche Zuordnung/Lage</b>	Aufwertungsgebiet „Kietz“, Stadtrand	
<b>Durchführungszeitraum</b>	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig	
<b>Projektträger</b>	Stadt Hagenow	
<b>Projektkosten</b>	3.000.000.- EUR	
<b>Mögliche Finanzierung</b>	Förderung/ Zuwendung:	2.000.000.- EUR
	Kommune:	1.000.000.- EUR
	Anteil Dritter (ggf. auch Kommune):	
<b>Förderprogramme</b>	EFRE	



EFRE-Zuordnung und Begründung	<p><input type="checkbox"/> nicht zutreffend</p> <p><input type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung</p> <p><u>Begründung:</u></p> <p>Die meisten nach Hagenow gezogenen Migranten wohnen auf dem Kietz und schicken Ihre Kinder in die Kita Regenbogenland. Durch Betreuung und Erziehung der Kinder leistet die Kita einen nicht zu unterschätzenden Anteil an Integrationsarbeit von Kindern mit Migrationshintergrund.</p>
Priorität	<p><input type="checkbox"/> 1= oberste Priorität</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 2= hohe Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> 5= nachrangig</p>

<b>Projektname</b>	<b>P03 Energetische Sanierung und Umbau der Kita Matroschka</b>	
<b>Strategisches Entwicklungsziel</b>	Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion	
<b>Handlungsfeld</b>	<input type="checkbox"/> 1. Wirtschaft <input type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr <input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit <input checked="" type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung <input type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport	
<b>Projektziel (aus Handlungsfeld)</b>	4.4 Förderung von Inklusion 4.3 Verbesserung des baulichen Zustands einzelner Kindertagesstätten und Schulen 4.2 Unterstützung von Familien sowie Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben Darüber hinaus auch: 3.4 (Familiengerechte) Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Stadt 3.3 Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das 1979 errichtete Gebäude entspricht bautechnisch in allen Belangen nicht mehr dem heutigen Standard. Aus energetischer Sicht ist eine komplette Sanierung des Gebäudes geplant. Ziel ist es, die baulichen Mängel abzustellen. Neben der Fassadendämmung und der Sanierung der Fenster und Türen ist eine Dacherneuerung mit dem Bau eines Atriums geplant. Dadurch soll u. a. der Innenhof bei schlechtem Wetter nutzbar sein.</p> <p>Weiterhin ist eine Erneuerung der Küche vorgesehen. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung eines barrierefreien Zuganges. Da der Bestandsschutz des Gebäudes demnächst ausläuft, wären nach der neuen gesetzlichen Regelung zu viele Kinder im Gebäude untergebracht. Derzeit wird Am Prahmer Berg eine weitere Kita gebaut, die u. a. auch die Kita Matroschka entlasten soll. Die frei werdenden Flächen sollen so umgebaut werden, dass die Kita Matroschka zukünftig alle Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Inklusion stehen, erfüllen kann.</p>	
<b>Teilräumliche Zuordnung/Lage</b>	„Neue Heimat“, Innenstadt	
<b>Durchführungszeitraum</b>	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig	
<b>Projektträger</b>	Stadt Hagenow	
<b>Projektkosten</b>	2.910.000.- EUR	
<b>Mögliche Finanzierung</b>	Förderung/ Zuwendung:	1.940.000.- EUR
	Kommune:	970.000.- EUR
	Anteil Dritter (ggf. auch Kommune):	

Förderprogramme	EFRE
EFRE-Zuordnung und Begründung	<input type="checkbox"/> nicht zutreffend <input type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz <input checked="" type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung <u>Begründung:</u> Die Kita Matroschka soll zukünftig die nach den neuen gesetzlichen Regelungen erforderliche Umsetzung der Inklusion übernehmen. Die dafür notwendigen Umbauten und Ertüchtigung des Gebäudes soll im Rahmen der Sanierung mit durchgeführt werden.
Priorität	<input type="checkbox"/> 1= oberste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2= hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität <input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität <input type="checkbox"/> 5= nachrangig

<b>Projektname</b>	<b>P04 Umweltrelevante Verkehrsinfrastrukturmaßnahme Parkplatz Hagenstraße</b>
<b>Strategisches Entwicklungsziel</b>	Stärkung der Stadt als Zentrum für Gesundheit, Handel, Dienstleistung und Verwaltung mit überregionaler Bedeutung
<b>Handlungsfeld</b>	<input type="checkbox"/> 1. Wirtschaft <input checked="" type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr <input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit <input type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung <input type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport
<b>Projektziel (aus Handlungsfeld)</b>	2.7 Ressourcen schonende Nutzung von Landschaft und Boden 1.6 Förderung des Einzelhandels in der Innenstadt von Hagenow 1.4 Qualifizierung von touristischen Angeboten und Verbesserung der touristischen Vermarktung
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Fläche des jetzigen Parkplatzes Hagenstraße ist eine rein funktional befestigte Fläche, welche inzwischen stark sanierungsbedürftig ist. Bei der Umgestaltung soll baulich eine Stellplatzanordnung sowie eine Begrünung hergerichtet werden. Weiterhin soll eine Fußwegebeziehung zwischen der Langen Straße und der Hagenstraße hergestellt werden, die Teil des „Weges an der Schmaar“ sein soll. Durch eine Neuordnung auf der Parkplatzfläche werden die Zufahrten über den Parkplatz auf die hinteren Bereiche der privaten Grundstücke Lange Straße Nr. 92 und Nr. 94a verkehrsgerecht geregelt. Die geplante Baumaßnahme dient auch der Stärkung von Handel, Gastronomie und Gewerbe. Durch eine direkte Zuwegung zum Stadtzentrum kann der mittlere Bereich der Langen Straße direkt profitieren.</p> <p>Der Parkplatz grenzt an den Wasserlauf „Schmaar“ an. Durch die Beräumung des Gewässerverlaufs zwischen Lange Straße und Hagenstraße, der Fassung des nördlichen Ufers mit einer Feldsteinmauer zwischen Lange Straße und Parkplatz analog der anderen Uferseite und der Sanierung der Böschungen im Bereich des Parkplatzes (unter Berücksichtigung des erhaltenswerten Gehölzbestandes) wird dieser umweltgerecht umfasst.</p> <p>Der Verlauf der „Schmaar“ durch die Altstadt ist derzeit nicht erlebbar. Durch die Maßnahmen in Verbindung mit einem geplanten „Weg an der Schmaar“ geht eine erhebliche Aufwertung des innerstädtischen Bereiches einher. Letztendlich soll dieser Weg bis in das Landschaftsschutzgebiet Bekow verlaufen.</p>
<b>Teilräumliche Zuordnung/Lage</b>	Sanierungsgebiet „Zentrum“ Innenstadt
<b>Durchführungszeitraum</b>	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig

Projektträger	Stadt Hagenow	
Projektkosten	750.000.- EUR	
Mögliche Finanzierung	Förderung/ Zuwendung:	500.000.- EUR
	Kommune:	250.000.- EUR
	Anteil Dritter (ggf. auch Kommune):	
Förderprogramme	EFRE	
EFRE-Zuordnung und Begründung	<input type="checkbox"/> nicht zutreffend <input checked="" type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz <input type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung  <u>Begründung:</u> Durch die Sanierung werden bisherige umweltrelevanten Missstände beseitigt: keine Stellplatzanlage nach heutigem Standard, fehlende Absicherung zum Gewässerverlauf, kein Schutz erhaltenswerter Gehölze.  Weiterhin werden aus verkehrstechnischen Gesichtspunkten geordnete Fahrwege und Zufahrten zu privaten Grundstücken entstehen sowie die bauliche Stellplatzordnung des Parkplatzes Hagenstraße hergerichtet.	
Priorität	<input type="checkbox"/> 1= oberste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2= hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität <input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität <input type="checkbox"/> 5= nachrangig	

<b>Projektname</b>	<b>P05 Großsportanlage „Am Bollenkamp“</b>	
<b>Strategisches Entwicklungsziel</b>	Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion	
<b>Handlungsfeld</b>	<input type="checkbox"/> 1. Wirtschaft <input type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr <input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit <input type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung <input checked="" type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport	
<b>Projektziel (aus Handlungsfeld)</b>	4.4 Förderung von Inklusion 4.3 Verbesserung des baulichen Zustands einzelner Kindertagesstätten und Schulen 4.2 Unterstützung von Familien sowie Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben  Darüber hinaus auch: 3.4 (Familiengerechte) Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Stadt 3.3 Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Eine Großsportanlage fehlt derzeit in Hagenow. Das Gebiet „Am Bollenkamp“ wäre die ideale Lage für eine Großsportanlage. Es sollen hier eine Kampfbahn Typ C mit Rasenspielfeld, Segment und Laufflächen in Kunststoff inklusive Ausstattung für Leichtathletik entstehen. Dazu gehören ein Kunststoffrasenspielfeld, ein Trainingsplatz Kunststoff und ein Trainingsplatz Rasen.  Weitere Infrastruktureinrichtungen, wie ein Parkplatz mit ca. 100 Stellplätzen sowie Tribüne und Vereinshaus sichern den Betrieb der Sportanlage, die damit eine Wettkampftauglichkeit erhält.  Einige Flächen müssen für diese Entwicklung noch erworben werden.	
<b>Teilräumliche Zuordnung/Lage</b>	Östlicher Stadtrand im Stadtteil Neue Heimat	
<b>Durchführungszeitraum</b>	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig	
<b>Projektträger</b>	Stadt Hagenow	
<b>Projektkosten</b>	2.350.000 EUR (ohne Tribüne und Sozialtrakt, sowie Grunderwerb)	
<b>Mögliche Finanzierung</b>	Förderung/ Zuwendung:	EUR 1.762.500
	Kommune:	EUR 587.500
	Anteil Dritter (ggf. auch Kommune):	
<b>Förderprogramme</b>		

<p>EFRE-Zuordnung und Begründung</p>	<p><input type="checkbox"/> nicht zutreffend</p> <p><input type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung</p> <p><u>Begründung:</u></p> <p>Die Maßnahme trägt zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur im Bereich Bildung und Soziales bei. Durch die Schaffung einer Großsportanlage werden die Möglichkeiten zur Integration in die Gesellschaft mit Hilfe des Sports verbessert. Die soziale Funktion von Sport und Sportvereinen kann somit in Hagenow gestärkt werden.</p>
<p>Priorität</p>	<p><input type="checkbox"/> 1= oberste Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> 2= hohe Priorität</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> 5= nachrangig</p>

<b>Projektname</b>	<b>P06 Platzgestaltung Lindenplatz - Stadtsanierung und sozial relevante Verkehrsinfrastrukturmaßnahme</b>
<b>Strategisches Entwicklungsziel</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Hagenow als attraktiver Gewerbestandort <input checked="" type="checkbox"/> Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion <input type="checkbox"/> Stärkung der zentralen Funktionen eines Mittelzentrums mit überregionaler Bedeutung <input type="checkbox"/> Dauerhafte Sicherung von Ressourcen und Förderung von Klimaschutz
<b>Handlungsfeld</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaft <input checked="" type="checkbox"/> Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr <input type="checkbox"/> Demografie, Familienfreundlichkeit <input checked="" type="checkbox"/> Soziales, Bildung <input checked="" type="checkbox"/> Kultur, Sport
<b>Projektziel (aus Handlungsfeld)</b>	1.6 Förderung des Einzelhandels in der Innenstadt von Hagenow 1.4 Qualifizierung von touristischen Angeboten und Verbesserung der touristischen Vermarktung Darüber hinaus auch: 3.4 (Generationenübergreifende) Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Stadt
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Fläche des jetzigen Lindenplatzes ist eine rein funktional befestigte Fläche, welche inzwischen stark sanierungsbedürftig ist und im deutlichen Kontrast zu den umgebenen sanierten Bereichen steht. Bei der Umgestaltung soll baulich eine überarbeitete zeitgemäße Marktnutzung ermöglicht werden.</p> <p>Gleichzeitig muss, bei Erhaltung der Reuter-Linde, die Platzbegrünung, unter Beachtung der denkmalpflegerischen Belange, grundsätzlich erneuert werden. Leitungen und Baumstandorten sind zu entflechten, um fachgerechte Bedingungen für ein langfristiges Baumleben, unter den sich klimatisch verändernden Bedingungen des Stadtklimas, zu schaffen. Weiterhin soll auf die nicht mehr vorhandene Straßenanbindung an die Schweriner Straße reagiert werden.</p> <p>Die geplante Baumaßnahme dient auch der Stärkung von Handel, Gastronomie und Gewerbe durch die direkte Platznutzung im Stadtzentrum.</p> <p>Als wichtig für das städtische Leben ist die Beteiligung der Bürger und Gewerbetreibenden im Zuge der Planung einzustufen.</p>
<b>Teilräumliche Zuordnung/Lage</b>	Sanierungsgebiet „Zentrum“ Innenstadt
<b>Durchführungszeitraum</b>	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig
<b>Projektträger</b>	Stadt Hagenow



Projektkosten	2.000,0m <sup>2</sup> a 350 EUR/m <sup>2</sup> = 700.000 EUR	
Mögliche Finanzierung	Förderung/ Zuwendung:	
	Kommune:	
	Anteil Dritter (ggf. auch Kommune):	
Förderprogramme	EFRE	
EFRE-Zuordnung und Begründung	<input type="checkbox"/> nicht zutreffend <input type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz <input checked="" type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung  <u>Begründung:</u> Durch die Sanierung werden bisherige städtebauliche Missstände beseitigt und mit der Umgestaltung, auch unter dem Gesichtspunkt der geplanten Beteiligung der Bürger und Gewerbetreibenden, soll ein sozialer Treffpunkt erhalten und belebt werden (Markttreiben und interkulturelle Feste).	
Priorität	<input type="checkbox"/> 1= oberste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2= hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität <input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität <input type="checkbox"/> 5= nachrangig	

<b>Projektname</b>	<b>P07 Ansiedlungsoffensive „Hagenow“</b>
<b>Strategisches Entwicklungsziel</b>	Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Hagenow als attraktiver Gewerbestandort
<b>Handlungsfeld</b>	<input checked="" type="checkbox"/> 1. Wirtschaft <input type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr <input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit <input type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung <input type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport
<b>Projektziel (aus Handlungsfeld)</b>	1.1 Schaffung von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Neuansiedlung 1.2 Bestandspflege und Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben sowie Verbesserung der Vermarktung von Gewerbeflächen
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Neuansiedlung von Unternehmen wird durch die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landes „MV Invest“ im nationalen und internationalen Maßstab bzw. durch den Landkreis betrieben. In der Vergangenheit blieben die Ansiedlungserfolge für Hagenow allerdings aus.</p> <p>Aus diesem Grund wird die Stadt zusätzlich Bemühungen anstellen, um die ca. 25 ha freien Flächen im Gebiet Sudenhof verstärkt zu vermarkten.</p> <p>Dazu sind folgende Maßnahmen vorgesehen und teilweise bereits vorbereitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschilderung von freien Grundstücken direkt im Industrie- und Gewerbegebiet Sudenhof</li> <li>• Überarbeitung der Internetpräsentation Teil Wirtschaft</li> <li>• Erstellung neuer Werbematerialien (Flyer, Anzeigen)</li> <li>• Festlegung von Zielbranchen für die Akquisition an Hand der vorhandenen Wirtschaftsstruktur</li> <li>• Erwerb von Adressen in den Zielbranchen</li> <li>• Systematische Akquisition durch Anschreiben, Mailings, Telefonate, Einladungen bei Interesse</li> <li>• Teilnahme des Wirtschaftsförderers an bedeutsamen überregionalen Veranstaltungen/Messen</li> <li>• Verstärkte Zusammenarbeit mit der Metropolregion Hamburg und der Stadt Hamburg</li> </ul> <p>Auch wenn die Erfolgsquote bei einer Direktansprache, ohne die Investitionspläne der Unternehmen zu kennen, sehr gering ist, zeigt sich, dass bei regelmäßiger Pflege grundsätzlich interessierter Kontakte mittelfristig Ansiedlungserfolge erzielt werden können.</p>
<b>Teilräumliche Zuordnung/Lage</b>	Gesamtstadt
<b>Durchführungszeitraum</b>	<input checked="" type="checkbox"/> bis 2016 <input type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig

Projektträger	Stadt Hagenow
Projektkosten	Städtischer Haushalt
Mögliche Finanzierung	
Förderprogramme	KEINE
EFRE-Zuordnung und Begründung	<input checked="" type="checkbox"/> nicht zutreffend <input type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz <input type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Priorität	<input checked="" type="checkbox"/> 1= oberste Priorität <input type="checkbox"/> 2= hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität <input type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität <input type="checkbox"/> 5= nachrangig

Projektname	<b>P08 Soziale Netzwerkarbeit</b>
Strategisches Entwicklungsziel	<p>Ausbau der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur unter Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion</p> <p>Stärkung der zentralen Funktionen eines Mittelzentrums mit überregionaler Bedeutung</p>
Handlungsfeld	<p><input type="checkbox"/> 1. Wirtschaft</p> <p><input type="checkbox"/> 2. Klimaschutz, Ökologie, Umwelt und Verkehr</p> <p><input type="checkbox"/> 3. Demografie, Familienfreundlichkeit</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 4. Soziales, Bildung</p> <p><input type="checkbox"/> 5. Kultur, Sport</p>
Projektziel (aus Handlungsfeld)	<p>3.2 Etablierung einer Willkommenskultur in der Stadt vor allem für ausländische Mitbürger</p> <p>5.2 Sicherung des Zugangs zu Kunst, Kultur und formaler sowie non-formaler Bildung</p> <p>5.7 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</p> <p>4.4 Förderung von Inklusion</p> <p>Darüber hinaus:</p> <p>4.2 Unterstützung von Familien sowie Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben</p> <p>3.5 Förderung und Stärkung von Familienbewusstsein und Familienbildung</p> <p>5.5 Schaffung einer Verbindung zwischen Kultur und Wirtschaft</p>
Kurzbeschreibung	<p>In Hagenow fehlen stadtteilbezogene Treffpunkte, die als Anlaufstelle für vor allem Kinder und Jugendliche, Migranten, sozial Schwache und Senioren dienen können. Die vorhandenen Institutionen wie KON, Schulclub, Freizeithaus und Haus der sozialen Dienste, können den Bedarf nicht entsprechend abdecken. Dies trifft vor allem in den Stadtteilen Kietz und Neue Heimat zu.</p> <p>Zur effektiven Durchführung einer Netzwerkarbeit in der Stadt soll eine Stelle geschaffen werden, die Koordinationsaufgaben erfüllen soll.</p> <p>Mögliche Aufgabenfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördermöglichkeiten recherchieren und Förderanträge stellen</li> <li>• Broschüre zu zentralen Informationen stets aktuell halten</li> <li>• Bedarfe der Zielgruppen analysieren</li> <li>• Aktivitäten initiieren wie z.B. Stadtteilstefte, Partnerschaften zwischen Vereinen und Unternehmen</li> <li>• Informationsfluss zwischen den relevanten Akteuren und Träger der sozialen Netzwerkarbeit gewährleisten (z.B. Newsletter, regelmäßige Arbeitsgespräche)</li> </ul>
Teilräumliche Zuordnung/Lage	Gesamtstadt

Durchführungs- zeitraum	<input type="checkbox"/> bis 2016 <input checked="" type="checkbox"/> bis 2025 <input type="checkbox"/> langfristig
Projektträger	Stadt Hagenow/ Vereine
Projektkosten	
Mögliche Finanzierung	Noch offen
Förderprogramme	Noch offen
EFRE-Zuordnung und Begründung	<input checked="" type="checkbox"/> nicht zutreffend <input type="checkbox"/> Ziel 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz <input type="checkbox"/> Ziel 9 Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Priorität	<input type="checkbox"/> 1= oberste Priorität <input type="checkbox"/> 2= hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3= mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 4=niedrige Priorität <input type="checkbox"/> 5= nachrangig

Abbildung 19: Übersichtsplan Fördergebiete und Projekte

